

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 71.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. August 1923.

Nummer 45.

Oceanisches.

Der erste Ballen in Bexar County wurde letzten Donnerstag von Charley Mahula nach der Gin in Adfins gebracht.

In der Nähe von Lubbock schlug Freitag Nacht ein Automobil mit vier Personen um und rollte einen Abhang hinab. J. M. Weatherford von Post City wurde sofort getötet; der Kopf wurde ihm durch eine Stachelbrachsenz, durch die das Automobil geschleudert wurde, beinahe vom Leibe herabgerissen. Frau Grace Stahl erlitt Verletzungen, die man für tödlich hielt. Die beiden anderen Insassen wurden nicht so schlimm verletzt.

Auf der New Canaan Ranch 18 Meilen südlich von Hondo soll nach Del geboren werden.

Im Alter von 72 Jahren ist in San Antonio Herr Daniel Stehlfel gestorben; er war in Friedrichsburg geboren und wohnte seit 25 Jahren in San Antonio. Er hinterläßt eine Witwe, fünf Söhne und fünf Töchter.

In der Pasteur-Anstalt in Austin starb am Samstag ein fünfjähriger Knabe, der sich dort in Behandlung befand, an der Tollwut. Er war von einem toten Hund ins Gesicht gebissen worden und wurde vor kurzem nach der Anstalt gebracht. Das eine Auge war verletzt und man nimmt an, daß die Tollwutkeime dadurch zu schnell ins Gehirn gelangten. Es war der achte Todesfall aus den 9,000 Fällen, die dort behandelt wurden seit Gründung der Anstalt vor 16 Jahren. Der Vater des Kindes, der es bis zu seinem Tode pflegte, wurde in Behandlung genommen, da er Wunde Stellen an der Hand hatte und der Infektion ausgesetzt war, indem er Schmutz vom Munde des Kindes durch die Wunden Stellen ins Blut hätte gelangen können.

In San Antonio starb am Freitag Herr Philipp Weibacher im Alter von 62 Jahren. Er war in Deutschland geboren und kam vor 45 Jahren nach Texas. Seine Witwe, drei Söhne und zwei Töchter überleben ihn.

In Beaumont wurde der 45 Jahre alte Joe M. Shannon von Nachbarn tot in seinem Store gefunden. Friedensrichter Reeves hielt die Leichenschau ab und fand, daß Shannon durch Genuß von giftigem Schnaps ums Leben kam.

Im Ranbandle hat es am Sonntag Morgen fast überall gut geregnet. Bei Dilley wurde Jose Salmon, als sein Wagen in einem Pasture gegen einen Baumstumpf fuhr, vom Sitz herabgeschleudert und von den Maultieren zutode geschlagen. Sein Sohn fand ihn als Leiche unter den Maultieren; der Wagen war an einem Mesquitestumpf hängen geblieben.

In Laft brannte die Garage von R. L. Stribling nieder. Ein Ford Roadster und andere Sachen verbrannten.

Prof. Adams, in den letzten Jahren Schulsuperintendent in Auling, Seguin und Noakum, hat sich bei Kingsbury eine Farm gekauft, läßt sich darauf ein Haus bauen und gedenkt dort zu wohnen.

Das Weinert-Schulhaus fünf Meilen von Kingsbury ist niedergefallen worden; ein neues, modernes Schulgebäude wird an seiner Stelle errichtet werden. Fräulein Blunede von Seguin ist als Oberlehrerin und Fräulein Bessie Springs als Hilfslehrerin gewählt worden.

E. V. Patterson brachte letzten Donnerstag den ersten Ballen nach Kyle.

In oder bei Victoria ist am Freitag Morgen Herr Oswald Wendel im Alter 78 Jahren gestorben. Er war in Deutschland geboren und kam als Knabe mit seinen Eltern nach Victoria County.

In Moulton wurde am Freitag Abend die kürzlich fertiggebaute Luther-Halle eingeweiht. Pastor Hannemann leitete die Feier. Ein passendes Programm wurde durchgeführt, und der Frauenverein servierte Erfrischungen.

J. C. Bartel brachte am Freitag den ersten Ballen nach Temple.

Assessor Paul Holskamp von Kendall County lieferte auch dieses Jahr wieder die erste fertige Steuerrolle in Austin ab. Das Assessment von Kendall County ist \$4,158,450, oder \$32,780 weniger als letztes Jahr.

Alfred Jung brachte am Samstag Morgen den ersten Ballen nach Seguin.

In Thrall kam der erste Ballen am Samstag an; er wurde von David Niethamer zur Stadt gebracht.

Auch Glotonia hat am Samstag seinen ersten Ballen erhalten; er wurde von Jeff Kubena gezogen. Der letzte Ballen kam ebenfalls am 28. Juli dort an.

In San Antonio starb am Samstag Morgen Frau Franziska Bitter, Mutter des Steuereintnehmers John A. Bitter von Bexar County, im Alter von 88 Jahren. Sie war im Elsaß geboren, kam schon 1844 mit ihren Angehörigen nach Indiana und von da nach Neu-Braunfels, und wohnte seit 1866 in San Antonio. Sie hinterläßt drei Söhne und zwei Töchter.

Bei Burnet erkrankte der dreizehnjährige Juan Alvarado im Colorado.

F. R. Crucir von Comensty brachte am Freitag den ersten diesjährigen Ballen nach Moulton.

In Lubbock schlich sich Freitag Nacht jemand in das Heim von E. G. Worlitz und schnitt der vierzehnjährigen Tochter das Haar ab. Als das Mädchen aufwachte und schrie, entfloß der Eindringling.

Auf einer Farm 14 Meilen von San Antonio an der Sildebrandt-Road fanden Beamte in einem Nebengebäude mehrere Fässer frischen Wein, unter einem Heustod weißen Corn-Whiskey, und unter dem Fußboden des Hauses mehrere Flaschen Bier.

Aus Yorktown wird berichtet, daß ein Mexikaner im Pasture von E. B. Grun die Leiche der 75 Jahre alten Frau Frank Guzy fand. Sie war in den Pasture gegangen, um ihre Puter zu suchen, und man glaubt, daß ein Schlaganfall ihrem Leben ein Ende machte. Sie hinterläßt ihren Gatten und einen Sohn.

Im County-Gefängnis zu Waco büßte am Montag der Neger Roy Mitchell, der die Frau Ethel Dene camp und andere Personen ermordet hatte, seine Verbüßung am Galgen. Bevor er zum Galgen geführt wurde, legte er noch freiwillig ein Geständnis ab und erklärte, er habe in der Nähe von Waco auch den W. S. Varter und dessen Frau am 11. Februar 1922 ermordet, sowie den jungen Homer Turk; zwei andere Neger, die dafür verurteilt wurden, seien unschuldig. — Mitchell soll der letzte Gefängnis in Texas sein; künftige Hinrichtungen sollen durch den elektrischen Stuhl stattfinden.

Durchschnittlich mehr als sechs neue Automobile täglich wurden vorige Woche in Bell County gekauft, im Ganzen 37; und die Woche vorher täglich sieben. Bell County hat 45,000 Einwohner; es sind nahezu 6,700 Automobile beim County Clerk eingetragen.

Harry, das einjährige Söhnlein von Gerhard Hinken und Frau von

Castroville, starb an einer Blutvergiftung, die ihren Anfang durch ein kleines Geschwür an der Nase hatte.

In der Jahresversammlung des katholischen Staatsverbandes in Friedrichsburg wurden die folgenden Beamten gewählt: Ben Schwegmann von San Antonio, Präsident; S. J. Carle von D'Anis, Vizepräsident; Hermann Zaacke von San Antonio, Sekretär; Felix Stehling von Friedrichsburg, Schatzmeister. Die katholischen Frauenvereine von Texas wählten die folgenden Beamtinnen: Frau Zoe Pfeiffer von San Antonio, Präsidentin; Frau Robert Plum von Friedrichsburg, Vizepräsidentin; Fräulein Josephine Fuhrwerk von San Antonio, Sekretärin, und Fräulein Minna Jenner von Friedrichsburg, Schatzmeisterin.

Am 25. Juli starb bei Twin Sisters plötzlich am Herzschlag beim Besuche seines Bruders Ernst Fischer, den er besuchen wollte, Herr Ferd. C. Fischer von Converse. Er war geboren an der Rebecca Creek in Comal County als Sohn von Herrn Heinrich Fischer und dessen Ehefrau Augusta, geb. Koch, am 23. März 1873. Bei Twin Sisters, wohin seine Eltern bald darauf verzogen, verlebte er die Jugendjahre; im 16. Lebensjahre kam er zu seinem Onkel Herrn Fridolin Werner bei Cibolo, um dann zu seinem Cousin Herrn F. J. Werner in Cibolo, woselbst er das Schmiedehandwerk erlernte. Zum kräftigen Manne herangewachsen, verehelichte er sich am 4. Dezember 1899 mit Fräulein Agnes Broge, die ihm eine liebevolle Lebensgefährtin gewesen ist. In Converse, woselbst er ein Schmiedegeschäft betrieb, ließ er sich häuslich nieder und baute sich ein schönes Heim. Schon mehrere Jahre leidend, ist er nun plötzlich hingeschieden. Um seinen unerwarteten Tod trauern die teure Gattin Frau Agnes Fischer, die hochbetagten Schwiegereltern Friedrich Broge und Frau, ein Bruder, Ernst Fischer, eine Schwester, Frau Ida Alves, die Schwäger Edwin Alves, Albert Werner, Heinrich Behrens, Paul Reinhard, Gustav Acherberg, Fritz Keal und Silmar und Benno Broge, die Schwägerinnen Ida Reinhard, Antonia Acherberg, Julia Werner, Dora Behrens, Elsa Keal und Johanna Broge, sowie viele sonstige Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung waren die Herren Frido Keal, Otto Kriewald, Louis Borgfeld, Walter Simon, Hugo Borgfeld, S. S. Gold. Am 26. Juli wurde das jüdische Teil unter sehr großer Beteiligung auf dem Hermannsöhne-Friedhof bei Converse zu Grabe geleitet. Pastor Knifer redete ernste Worte zu der erschütterten Versammlung im Saule und am Grabe, zeigte aber auch, wann wir jederzeit freudig dem Rufe Gottes aus der Zeit in die Ewigkeit folgen können.

Aus Cibolo wird der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ berichtet: Am 26. Juli wurden durch Pastor Knifer ehelich verbunden Herr Richard Latich und Fräulein Cleonora Wieters. Trauzeugen waren Herr Heinrich Wieters und Fräulein Tony Latich. — Am 29. Juli wurde im Hause der Eltern Herrn Alwin Wuenchow und Frau Ella, geb. Friedel, das Söhnlein getauft und erhielt die Namen Melvin, Alwin, Albert Wuenchow. Als Patzen waren erkoren die Herren Alwin Penschorn und Albert Wuenchow und die Frauen Milie Krahn, Henriette Haese, Nettie Wuenchow und Emma Brieftle. — Ferner wurde von Pastor Knifer getauft das Söhnlein von Herrn Heinrich Uhr und Frau Ida, geb. Schuler. Das Kind erhielt die Namen Henry Theodor Oscar Uhr. Als Patzen dienten die

Herrn Theodor Uhr und Oscar Reiningger und die Frauen Mathilde Kropp und Alwine Roether.

Die Salitrillo Schulgemeinde bei Converse hat ein neues Schulhaus gebaut, das am 12. August eingeweiht wird. Mit der Feier, die um 2 Uhr nachmittags beginnt, wird ein Bazaar und ein Skaturnier verbunden sein.

In Fort Worth wurde Leonard Tennes von Alvarado, als er Wasser melonen ablad, von einem Maultier geschlagen und tödlich verletzt.

Von den drei Krankenschwestern, die bei dem Automobilunfall in der Nähe der Guadalupe-Farm in der Nähe von Lockhart verletzt wurden ist Fräulein Ida Dameran an ihren Verletzungen gestorben; es war ihr der Hals gebrochen. Fräulein Anna Schmidt hat mehrere gebrochene Rippen und erholt sich wieder. Fräulein Thea Bornemann erlitt nur äußerliche Verletzungen und konnte sich nach ihrem Heim in Austin begeben.

Aus Lockhart wird berichtet, daß eine Anzahl wohlhabende Bewohner wegen angeblicher Liebertretung der Prohibitions-Gesetze verhaftet wurden, nachdem Beamte verschiedene Wohnhäuser durchsucht hatten.

Die deutsche Sommerhülle des Herrn Pastor Barnofski in der Navarro-Hochschule in Guadalupe County wurde von 27 Kindern besetzt, die von Herrn Lehrer John Sauer in Barborths Schulhaus gehalten von 23 Kindern. In Geronimo erteilte Herr Professor Kannegießer deutschen Unterricht.

Bei Unruhen in Breslau, die durch die hohen Lebensmittelpreise hervorgerufen wurden, sind sieben Personen getötet und eine noch nicht bekannte Anzahl verwundet worden. Hotels, Läden und andere Verkaufsstellen wurden zum größten Teile zerstört, nachdem die Waren fortgeschleppt worden waren. Die Polizei, welche die Plünderung zu verhindern suchte, feuerte einigemal in die Menschenmengen. Diese Unruhen werden von vielen als die Vorboten schwerer Aufstände in ganz Deutschland für den Herbst angesehen. Die Kommunisten, die Sozialisten und die Monarchisten betreiben mitieberhaltener Hast Vorbereitungen, die schwere Zeiten ankündigen. Die Sozialisten, die numerisch die stärkste Partei in Deutschland sind, haben Instruktionen an alle Distriktsführer und alle Arbeiterorganisationen, die mit der Partei verbunden sind, gesandt, sich auf Verteidigung vorzubereiten. Sozialistische Gewerkschaften behaupten, daß sie wüßten, die Nationalisten würden im Herbst einen Versuch machen, die jetzige Regierung zu stürzen und eine Diktatur zu errichten. Die Organisation dieser Verteidigungspläne wird mit dem Wissen und der Zustimmung des preussischen Ministers des Innern Sebering durchgeführt.

Aus Berlin wird berichtet: Aus einer zuverlässigen Quelle ist in Erfahrung gebracht worden, daß Deutschland die britische Regierung in Kenntnis gesetzt hat, die Rubel-Lage mit der inneren Lage im Lande würde so unerträglich, daß ein Zusammenbruch in der nächsten Zukunft sicher erscheine, wenn die Rubelfrage nicht bald gelöst würde. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der deutsche Gesandte in London, Stamer, vom deutschen Auslandssekretär von Rosenberg beauftragt wurde, die Lage Deutschlands offen darzustellen und zu sagen, daß die deutsche Regierung alles thue, den

passiven Widerstand zu ermutigen, um England Gelegenheit zu geben, Frankreich zur Vernunft zu bringen.

Aber zur gleichen Zeit wurde der deutsche Gesandte in London beauftragt, der britischen Regierung mitzuteilen, daß, falls Deutschland gezwungen werden sollte, seinen passiven Widerstand aufzugeben, Befehllosigkeit und Bürgerkrieg die unausbleiblichen Folgen sein würden.

Aus Berlin wird geschrieben: Eine Herde von 256 Schafen zieht zurzeit vom Harz, wo sie vor einigen Tagen Oster und Goslar passierte, in der Richtung auf Hamburg weiter. Die Herde kommt von Ulm und wird von einem Schäfer mit zwei Hundebegleitern. Durch diesen Bandertransport sollen die ungeheuren Kosten für den Eisenbahntransport gespart werden. Der Schäfer hofft Hamburg in zwei Wochen zu erreichen. Seine Herde ruht abends im Walde oder auf breiten Feldwegen. Alle fünf Tage schlachtet er ein Schaf, um von dessen Erlös zu leben und bei Regenwetter die Unterfuhr in Bauernscheunen bezahlen zu können. Täglich werden einige Schafe geschoren und die Wolle verkauft. 48 Kümmen sind unterwegs in der Herde geboren worden. Alle Tiere sind wohlhaft und gut bei Fleisch. Es wird langsam gewandert, viel geruht und an den Landstraßengraben oder auf billig gekauften Futterstätten gefressen. Bisher stellt sich der Transport um zwei Drittel billiger als mit der Eisenbahn.

Das Schwurgericht in Brieg verurteilte die Frau des Maurermeisters Richter wegen Mordes zum Tode und den Buchhalter Rech wegen Beihilfe zu 12 Jahren Zuchthaus. Frau Richter, die mit dem Buchhalter Rech ein Liebesverhältnis unterhielt, hatte am 14. Februar ihren Gatten, den sie unter Vorspiegelung eines Einbruches in den Keller ihrer Villa gelockt hatte, hinterücks erschossen.

Aus Münster wird berichtet, daß die weltbekannte Damschat-Galenski-Sonnen-Monitranz vermischt wird, das wertvollste Stück des Damschat, das einen Milliardenwert darstellt, weil es aus reinem Gold hergestellt und mit kostbaren Edelsteinen geschmückt war. Unter den Edelsteinen befindet sich ein besonders großer Rubin. Die Monitranz war zuletzt am 11. Juni verwendet worden. Als sie wieder gebraucht werden sollte, war das Etui, in dem sie aufbewahrt wurde, leer. Die Monitranz war 66 Zentimeter lang und schon in Frieden mit 1 Million Mark versichert. Auf die Wiederfindung ist eine Belohnung von 3 Millionen Mark angesetzt worden.

Die Meldung, daß Banknoten über eine Million ausgegeben werden sollen, ist verfrüht. Der 500,000-Mark Schein ist in Vorbereitung und wird je nach Bedarf ausgegeben werden. Außerdem erfolgt in nächster Zeit die Ausgabe von Hartgeldmünzen zu 1000 Mark. Um dem Wirtswarr auf dem Gebiete des Papiergeldes bald ein Ende zu machen, wird die Reichsbank in allerhöchster Frist die sogenannten Hilfsbanknoten einziehen. Also z. B. den Interimscheine über 5000 Mark, den grünen Tausender und den Fünfhundertmark Schein mit weißer Rückseite. Es soll von jeder Summe nur ein einziger Rotentyp in Umlauf bleiben.

Frauenwörter am Chiemsee hat, um sich wieder eine Mode zu beschaffen, seine nach 100 Jahren zum ersten Male wieder auf dem See abgehaltene Fronleidamsprozeffion verfilmen lassen. Der Ertrag, der sich aus der Vorführung des Films er

gibt, soll die Mittel für die Mode hereinbringen.

Aus Berlin wird berichtet: Die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zustände in Deutschland werden mit jedem Tage schlimmer, wie die Welt immer mehr fällt. Die Propaganda der Kommunisten findet im ganzen Lande fruchtbarer Boden und hunderttausende unzufriedener Arbeiter verlassen die Reihen der Sozialisten, um sich der tätigeren kommunistischen Partei anzuschließen.

Bei der neulich stattgefundenen Erwählung der Beamten des Metallarbeiterverbandes errangen die Kommunisten den Sieg und die früher sozialistische Führung wurde in eine kommunistische verwandelt. Die Masse der Arbeiter ist vollkommen der Kontrolle der früheren Arbeiterführer entwachsen; 45,000 kommunistische Stimmen wurden gegen 22,000 sozialistische abgegeben. Die erregten sozialistischen Führer haben eine Konferenz ihrer Delegaten im ganzen Reiche auf Montag einberufen, um Pläne zu entwerfen gegen die weitere Ausdehnung des Kommunismus.

Die Unruhen in Breslau und Frankfurt werden hier als Signale kommunistischer Unruhen, welche für den 29. Juli angekündigt worden sind, angesehen. Präsident Noske in Hannover hat einen Erlass ausgegeben, worin er sowohl die kommunistischen wie auch die nationalsozialistischen Demonstrationen verbietet. Die Kommunisten sagen aber, daß sie entschlossen sind, ihre Demonstrationen zu veranstalten, und sich nicht um die Befehle der Regierung zu kümmern.

Die Benz-Automobilwerke in Mannheim haben im letzten Rechnungsjahre einen Reingewinn von 1,969 Millionen Mark erzielt und eine Dividende von 300 Prozent erklart.

Der Wirtschafts-Minister des Reiches hat die Reichsbank ermächtigt, zukünftige Geschäfte in ausländischer Währung und Dollar-Schatzamtnoten, ohne Rücksicht auf eine gleichmäßige Währungsrate abzuschließen. Er hat den in ausländischem Gelde handelnden Banken ebenfalls gestattet, künftige Geschäfte auf eigene Rechnung zu machen, aber unter den Regulationen der Reichsbank.

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche. Sonntagsschule 9 Uhr. Morgen-gottesdienst 10 Uhr; Abendgottesdienst 8 Uhr.

Kirchendorffung jeden Dienstag Abend um 1/2 8 Uhr; Junior Choir jeden Freitag um 1/2 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Evangelische Parochie. Sonntagsschule und Gottesdienst in Cibolo jeden 1., 3. und 5. Sonntag morgens, in Zuehl jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens, an 5. Sonntagen, nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst. In Converse jeden 1. und 3. Sonntag nachmittags Gottesdienst und Sonntagsschule.

G. Knifer, Evangelischer Pastor.

Ev. Friedens Kirche. Am Sonntag feiert die Sonntagsschule mit den Sommerferien von Geronimo und Harborth's ihr Picnic in dem Pasture von Herrn Elmer Wading bei der Navarro High School. Es wird ein interessantes Programm zur Ausführung kommen. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

S. Barnofski.

Wir machen einen guten Record diesen Sommer; guter Besuch von Mitgliedern und Freunden. Wir erwarten Sie mit einer guten Sonntagsschule und einem League- und Predigt-Programm jeden Sonntag. Regulare Gottesdienste zu regulären Stunden. Freunde und Besucher stets herzlich willkommen.

E. C. Wheat, Pastor.

Texanisches.

* Aus Guadalupe County schreibt uns Herr S. Meyer, daß seine Tochter, Frau Ella Friday, das nächste Schuljahr in der Halle Schulgemeinde unterrichtet wird.

* In DeWitt County ist der in der Gegend von Yorktown wohnende bekannte Farmer Adolph Spies gestorben.

* In San Antonio werden die Hermannsöhne anfangs Oktober eine deutsche Samstagschule eröffnen.

* In Round Rock fand eine Zusammenkunft der alten Ansiedler statt; zugleich wurde eine Ausstellung abgehalten. Es sollen ungefähr 40,000 Besucher dortgewesen sein; an einem einzigen Abend wurden 3,000 Automobile gezählt.

* Bei Nordheim wurde Edwin Schünemann, Sohn von Fritz Schünemann, von einer Klapperschlange gebissen; Gegenmittel wurden schnell von einem Arzte angewandt und der Gebissene war bald außer Lebensgefahr.

* Im Donaho Creek bei Bartlett erkrankte der 20 Jahre alte Farmarbeiter A. Allen. Die Leiche lag mit dem Kopf im Schlamm; man vermutet daher, daß der junge Mann an der nicht sehr tiefen Stelle kopfüber ins Wasser sprang. Der Berunglückte war vor etwa einem Jahre aus LaGrange nach Bartlett gekommen.

* Die An Klug Alan - Logen in San Antonio und in Skenedy hatten beschlossen, sich von der nationalen Organisation zu trennen, haben jedoch den Beschluß wiedererwogen und widerrufen.

* Die „State Highway Commission“ hat für den Highway von LaGrange nach Ellinger \$75,200 bewilligt. Mit dem Bau soll bald begonnen werden.

* In der Nähe von LaGrange starb plötzlich die sechzehnjährige Tochter der Frau W. Geß.

* Aus Schulenburg wird berichtet, daß der siebenjährige Lester Klabe von einer sonst zahmen Kuh angegriffen wurde, die ihn mit den Hörnern in die Luft schleuderte. Der Knabe mußte mehrere Tage das Bett hüten.

* Der Kontrakt für den Bau des neuen Schulhauses in LaGrange ist abgeschlossen; die Kosten werden sich auf ungefähr \$90,000 belaufen.

* Die von Frau Wm. Maurer geleitete deutsche Sommerchule in Seguin wurde von 23 Kindern besucht.

* Der Farmer Henry Gerdes brachte eine aus zwei zusammengewachsenen Exemplaren bestehende, ziemlich große Wassermelone nach Seguin.

* Bei Daring wurden zwei Regierungen mit ihren Pferden vom Blitz erschlagen.

* In Marion taufte Pastor Brunotte das erste Söhnlein von Herrn Selmutz Saur und Frau Jessie, geb. Schulz; das Kind erhielt die Namen Stanley Rex. Taufpaten waren Herr Curt D. Saur, Fräulein Lydia Schulz, Fräulein Winnie Schulz, und Frau Elise Simon.

* Herr Albert Lehman und Fräulein Therese Weber wurden in Friedrichsburg von County - Richter Weyer ehelich verbunden.

* In Gillespie County wurde ein kleines Kind der Familie A. M. Lange von einer Klapperschlange gebissen.

* In Friedrichsburg verloren Herr Willie Schumann und Frau ihre elfjährige Tochter durch einen plötzlichen Tod.

* In Michland bei Manor in Travis County leiten Herr T. S. Knicker und Fräulein Caroline Prinz eine deutsche Sommerchule. Deutscher Unterricht wurde dort sonst von Pastor Jucher erteilt, der zur Zeit eine Besuchsreise nach Deutschland unternommen hat.

* In San Antonio ist Frau Frieda Schindler im Alter von 26 Jahren gestorben. Die Beerdigung fand in Gonzales, dem Geburtsort der Verstorbenen, statt. Sie hinterläßt ihren Gatten Arthur Schindler, die Eltern, 2 Brüder und 6 Schwestern.

* Der erste Ballen aus McMannan County wurde in Waco für 60 Cent das Pfund verkauft. Dieses ist ein halber Cent das Pfund weniger, als für den letztjährigen „Ersten“ bezahlt wurde.

* Die Nachforschungen in bezug auf den lange Mordfall in Somerville werden fortgesetzt. Der Manger Chef wurde am Freitag zu diesem Zweck hingeschickt und Captain Hamer beabsichtigt am Samstag hin.

* In El Paso ist im Alter von 47 Jahren Herr Gus. Eckhart gestorben, ein früherer Bewohner von Yorktown. Seine Gattin, geb. Alwine Neuh aus Cuero, überlebt ihn.

* Aus Smithville wird berichtet, daß die Pecanbäume in jener Gegend mehr Nüsse angelegt haben, als in den letzten paar Jahren.

* Die „State Highway Commission“ hat für den Highway von LaGrange nach Ellinger \$75,200 bewilligt. Mit dem Bau soll bald begonnen werden.

* In der Nähe von LaGrange starb plötzlich die sechzehnjährige Tochter der Frau W. Geß.

* Aus Schulenburg wird berichtet, daß der siebenjährige Lester Klabe von einer sonst zahmen Kuh angegriffen wurde, die ihn mit den Hörnern in die Luft schleuderte. Der Knabe mußte mehrere Tage das Bett hüten.

* Der Kontrakt für den Bau des neuen Schulhauses in LaGrange ist abgeschlossen; die Kosten werden sich auf ungefähr \$90,000 belaufen.

* Die von Frau Wm. Maurer geleitete deutsche Sommerchule in Seguin wurde von 23 Kindern besucht.

* Der Farmer Henry Gerdes brachte eine aus zwei zusammengewachsenen Exemplaren bestehende, ziemlich große Wassermelone nach Seguin.

* Bei Daring wurden zwei Regierungen mit ihren Pferden vom Blitz erschlagen.

* In Marion taufte Pastor Brunotte das erste Söhnlein von Herrn Selmutz Saur und Frau Jessie, geb. Schulz; das Kind erhielt die Namen Stanley Rex. Taufpaten waren Herr Curt D. Saur, Fräulein Lydia Schulz, Fräulein Winnie Schulz, und Frau Elise Simon.

* Als der in der Nähe von Moody wohnende E. J. Buelow an der Landstraße bei seinem mit Neu beladenen Wagen schlief, fuhr ein des Weges kommender Truck gegen ein Hinterrad des Wagens, geriet dadurch vom Wege ab, überfuhr den Schlafenden und tötete ihn.

* In Maxwell leitete Pastor Krause eine deutsche Sommerchule.

* Thorndale hat mit 10 Stimmen Mehrheit beschlossen, sich zu inkorporieren. Die Verwaltungsbehörde soll aus einem Bürgermeister und vier Stadtratmitgliedern bestehen.

* A. Steen von Hochheim brachte den ersten Ballen nach Cuero.

* In der Nähe von Thorndale fing Ernst Barton einen großen Coyote - Wolf mit einer Falle in seinem Melonenfelde.

* C. Roemer brachte eine Baumwollstaude nach Elgin, die von Cotton - Flößen ruiniert worden war. Diese Insekten treten besonders bei Red Town auf und haben in einigen Feldern jede Aussicht auf eine Ernte vernichtet.

* In der Gegend von Reedville tritt der Baumwollfloh auf. Dieses Insekt frisst die jungen Knospen an und saugt den Saft aus, so daß sie abfallen.

* A. E. McDonald, der Entomologe des Staatsadmiranten, hält es für unerwiesen, daß Baumwollknospen durch Flöhe zum Abfallen gebracht werden; er schreibt dieses anderen Ursachen zu, wie Fäulnisbakterien, zu großer Trockenheit usw.

* Kapitalisten in San Marcos haben sich unter dem Namen „The York's Creek Petroleum Co.“ organisiert und „Leases“ auf etwa 4,000 Acres im nördlichen Teil von Guadalupe County erworben. Es heißt, daß bald eine Probebohrung vorgenommen werden soll.

* Die Aussichten für eine gute Baumwollenernte in Guadalupe County sollen die besten sein seit 1900.

* Eine Ford Car, in der sich Wilson Schuebler von Seguin befand, und eine Hudson Car mit der Familie Henry Fiamtuel aus Marion, rannten in der Nord - Austin - Straße in Seguin gegeneinander. Es wurde niemand verletzt, aber beide Automobile sollen vollständig ruiniert sein.

* Die Staatsausstellung in Austin findet vom 1. bis 6. Oktober statt, und die in Dallas vom 13. bis 28. Oktober.

* In einem Streit um zwei Baumwollbäume wurde in Ellis County der Neger Alex Jordan erschossen; ein anderer Neger, Leon Davis, wurde verhaftet.

* Am Freitag wurde aus San Antonio berichtet: Frau Augusta Schild ist am Donnerstag Mittag hier im Alter von 56 Jahren gestorben. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach Marion geschickt. Frau Schild war in Neu - Braunfels geboren und wohnte eine Reihe von Jahren in Marion. Sie hinterläßt ihren Gatten, 3 Söhne und 4 Töchter.

Die reichsten Männer der Welt.

Nach neuesten Ermittelungen sind folgende die zehn reichsten Männer der Welt: Henry Ford, der „Autokönig“, 550 Millionen Dollar; John D. Rockefeller 500; der Herzog von Westmünster 150; Sir Basil Zaharoff, Hugo Stinnes, Percy Rockefeller, Baron S. Misui, Baron A. Iwasaki, J. B. Duke, und George F. Water, je 100 Millionen; der Gaekwar von Barodi 125 und T. V. Walker „100 bis 300 Millionen“.

Bessere Methode.

A.: „Ich könnte diesen Kerl von Schneider mit seinen ewigen Mahnungen umbringen.“

B.: „Warum umbringen? Laß ihn weiter für dich arbeiten, dann verhungert er von selbst.“

Wieder am Amboß. „Nach dreijähriger Krankheit kann ich jetzt wieder den schwersten Schmiedehammer schwingen und am Amboß arbeiten; dies habe ich Horn's Alpenkräuter zu verdanken“, schreibt Herr Wm. Vornschlein von Goodpasture, Colo. Dies berühmte Kräuterheilmittel ist eine wirkliche Quelle der Jugend. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Man wende sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Allerlei aus Deutschland.

— Die Deutsche Volkspartei wird ihren Reichsparteitag im September dieses Jahres in Hannover abhalten.

— In Augsburg ist der Geschäftsführer Hermann Friedrich nachts von Räubern aus dem Hinterhalt erschossen worden.

— In Arnfeld bei Hannover ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind etwa 60 Erkrankungen zu verzeichnen.

— Im Reichsfinanzministerium sind Beratungen im Gange bezüglich der Schaffung einer 100,000 Mark - Münze in Metall.

— Der Reichspräsident hat der Deutschen Schiller - Stiftung in Weimar, dem Wohlfahrtswerke für deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, eine Spende von einer Million Mark überwiesen.

— Das Breslauer Schwurgericht verurteilte den Kutscher Wilhelm Friede und seine Geliebte, die Arbeiterin Marie Gollet, die am 25. März die Rentnerin Laura Stein ermordet hatten, zum Tode.

— Die Ketzelschaft von Frankfurt a. M. hat zur Erinnerung an den Frankfurter Arzt Dr. Heinrich Hofmann, den Dichter des „Struwwelpeter“, einen Struwwelpeterbrunnen gestiftet, den der Bildhauer Velz entworfen hat.

— Silberfachen im Werte von 450 Millionen Mark erbeuteten Einbrecher, die dem Schloß Rehow bei Jarmen in Pommern einen Besuch abstatteten. Die Silbergegenstände tragen die Wappen der Familien v. Kruse, Rehow und v. Heyden.

— Als erste Privatdozentin der Universität Leipzig habilitierte sich in der philosophischen Fakultät Fräulein Dr. phil. Charlotte Krause mit einer Antrittsvorlesung über das Thema „Suryamati, Königin von Kashmir“.

— Die deutsche Gesandtschaft in London erhielt die Instruktion, die britische Regierung in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung nicht befehlen könnte, den passiven Widerstand aufzugeben, wenn nicht der Abmarsch der Franzosen aus der Ruhr von den Alliierten garantiert würde. Deutschland deutete an, daß, falls die deutschen Reparationsvorschläge vom Juni angenommen werden sollten, es bereit sei, innerhalb von sechs Wochen Hypotheken zu überliefern, durch welche die Zahlungen garantiert würden. Aber, sagt der Vorschlag weiter, Berlin erwartet, daß die Belgier und Franzosen sofort den Heimweg antreten, wenn die Hypotheken übergeben worden sind.

— Aus Berlin wird berichtet: „Sah und Mache“ war die Grundnote einer Rede, die General Ludendorff bei dem Kommerz des akademischen Turnvereins zu München hielt. Dieser Kommerz bildete den Höhepunkt des in Bayerns Hauptstadt abgehaltenen allgemeinen deutschen Turnfestes. General Ludendorff sagte unter anderem: „Dieses Turnfest stand unter dem Zeichen deutscher Einheit, Ehre und Freiheit. Dies ist der höchste Punkt des Turnes, den wir zu errichten gedenken. Seine Grundlage ist deutscher Charakter, deutsche Zucht und Kampfkraft. Nur eine Nation, die sich diese Tugenden bewußt ist, kann für die Freiheit kämpfen und für das Vaterland sterben, wenn es notwendig ist. Aber noch wichtiger ist es für Deutschland zu leben. Deutsches Wesen forbert von der Jugend Achtung vor der Erfahrung und den in der Vergangenheit geleisteten Diensten für das Vaterland, verlangt von uns allen eine brennende, leidenschaftliche Vaterlandsliebe und Sah und Machegefühl gegenüber unseren Feinden. Das Turnen ist nur ein Mittel zum Zweck. Ein deutscher Turner sein, heißt Kämpfer sein, bereit für einen Krieg zum Besten eines Deutschlands, das den Deutschen gehört. Stärkt eure Mäusle und euren Geist. Es ist die der Geist, der es zuwege bringen wird, daß die Häusle sich heben und auf die Hüupter der Feinde des Vaterlandes fallen werden.“

Zweihundert amerikanische Turner, die dem nordamerikanischen Turnerbund angehören, Ehrengäste der Münchener Turngemeinde, wurden laut jubelnd, als deren Wortführer verkündete, daß die amerikanische Ab-

ordnung \$1000 für den nationalen deutschen Turnerbund gestiftet hat.

— Prinz Max Emanuel von Thurn und Taxis hat von Regensburg Abschied genommen, um als Wächter in das Benediktinerkloster in Neresheim (Württemberg) einzutreten.

— Im Reichsfinanzministerium wird die Schaffung einer neuen 500,000 - Mark - Münze vorbereitet.

— Die Stadt Cöthen will das neue Schloß in Cöthen für 50 Mill. Mark erwerben zwecks Erweiterung des Polytechnikums.

— Auf der Cassenschen Schiffswerft brach ein Großfeuer aus, dem zwei große Holzschuppen mit vielen Maschinen und Geräten zum Opfer fielen. Der Schaden geht in die Milliarden. Die Entfaltungursache ist nicht bekannt.

Wenn Ihr krank seid — geht gleich anfangs zum rechten Arzt.

Dr. ADKISSON

ist Graduirter der besten Universitäten Amerikas und hält Zertifikate von vielen großen Kollegs und Hospitälern in den Ver. Staaten und Europa Er war eine Zeitlang in Deutschland u. hält ein Beglaubigungsschreiben des Berliner Großen-Hospitals



Dr. ADKISSON

ist wohl der bestbekannte Spezialist in seinem Fach in Texas u. seine Zuverlässigkeit ist seit über 20 Jahren erprobt. Tägliche Sprechstunden in seiner Office von 9 vorm. bis 7 nachm. u. Sonntags von 10 morgens bis 1 Uhr mittags.

Chronische Krankheiten und ihre Behandlung

Diese Krankheiten erfordern rechte Behandlung und sie müssen wohl verstanden sein, um Jahre schlimmen Leidens zu verhindern. Ich beanspruche nicht, daß ich darin eine übernatürliche Einsicht besitze, aber die vielen Jahre der Erfahrung in Behandlung der gleichen Krankheiten gibt mir bedeutende Vorteile. Ich lade Sie ein zu kommen und meine genaue Kenntnis der Leiden zu prüfen. Ein Besuch überzeugt. Resultate werden in meisten Fällen garantiert. Schreibt um freie Broschüre in nichtbedrucktem Umschlag.

Dr. Adkisson behandelt erfolgreich

nach den neuesten und besten Methoden Blut-, Nerven-, Haut-, Nieren-, Blasen-, Prostata-, Lungen-, Eingeweide- und Rectum-Leiden, wie Hämorrhoiden, Fistel, Risse usw., auch alle Hautkrankheiten und alte chronische Leiden.

DR. ADKISSON, 121 W. HOUSTON STR. SAN ANTONIO, TEXAS.

Sichere Geld-Anlage

Wir offerieren Texas County- und Stadt Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts. Bitte nachzufragen bei

Repräsentiert J. L. Arlt, **Adolf Stein** Bond und Warrant Dealer, Austin, Texas. Neu Braunfels, Texas.

Joseph Faust, Präsident. H. G. Henne, Vice-Präsident. Jno. Marbach, Vice-Präsident. Walter Faust, Kassierer. Hanno Faust, Hilfskassierer. B. W. Nuhn, Hilfskassierer. Milton W. Dietz, Hilfskassierer

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: J. Dittlinger, George Eiband, John Faust, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, S. G. Henne, John Marbach, Otto Reinarz.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

The Brown Rawhide Whip Co.

On the Double Square Square in our Dealings and Located on the Square

Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar — den besten im Markt; ferner Bridles, Fluggeschirre, leberne Jagstränge, Collar Pads, Jagketten, Game Straps, Reitfische, Sättel usw.

Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.

Das hat seinen guten Grund Wir würden Ihre Kundschafi köpfen.

Tötet jenes Gras!

Gutes Land kann wieder brauchbar gemacht werden durch Anwendung von

Lion Grass Exterminator

Gibt wundervolle Resultate in der Ersparnis von Zeit, Geld und Arbeit. Tötet das Gras und es bleibt tot. Wird von hundert von Geschäftslenten und Farmern im ganzen Lande empfohlen. Eignet sich vorzüglich zur Ausrottung von Gras in Straßen, offenen Gräben, auf Böden, und ist absolut unschädlich für den Boden. Jedem etwas kann mit Sicherheit zehn Tage nach dem Bespritzen gepflanzt werden. Zufriedenheit wird von Ihrem Händler garantiert, oder das Geld wird bereitwillig zurückgegeben. Probieren Sie eine Kanne und überzeugen Sie sich. Vollständige Gebrauchsanweisung auf jedem Behälter. Verkaufsstellen verlangt in jeder Stadt und Ortschaft. Hergestellt von

Lion Chemical Company, Houston, Texas

Wird verkauft in Neu - Braunfels von B. E. Boelder & Son; in San Marcos in Williams' Apotheke und von der Moore Grocery Co.

Lokales.

† Die „Comal County Fair“ am 14., 15. und 16. September ist eines der kommenden Ereignisse, die Neu-Braunfels zum Ziel einer allgemeinen Völkerverwanderung gestalten werden. Vorbereitungen für die Rennen, die große Ausstellung und die verschiedenen sonstigen Veranstaltungen sind fest im Gange. Die folgenden Comitees sind mit den Vorbereitungen betraut; das zuerst genannte Mitglied eines jeden Comitees führt den Vorsitz:

Ackerbau: August Triesch, Albert Soeffe, Walter Zipp, Homer Frieze, Geo. Reining, Paul Kneupper, Albert Vogel.

Anzeigen: A. S. Wagenfuehr, E. S. Sippel, Bruno Thiers.

Karneval und Konzeffionen: A. S. Serrin, F. G. Plumberg, W. D. Senne.

Katalog: Louis S. Scholl, Adolf Senne, Frank White, F. G. Plumberg, D. A. Gruene, Fred Pfeuffer, Emil Fischer, Ernst Eifel, Walter Staats, F. J. Sippel, Adolf Eggeling, George Waetge, A. A. Doepfenschmidt, Fr. Sophie Weidner, Fr. Eleanor Schmidt.

Finanz: S. A. Wagenfuehr, G. D. Reinarz, R. A. Coreth, E. A. Schumann, D. A. Gruene, Ernst Eifel, Egon Noeffing.

Feuerwerk: A. S. Wagenfuehr, A. D. Rubin, Walter Wagenfuehr, Wm. Coenen, A. A. Ludwig, Edwin Mergese, Otto Rohde, W. S. Suttler, Paul Pantermehl, Henry Woeller.

Fairplatz und Gebäude: Dr. R. S. Beattie, Wm. Kuehler, Edwin Simon, E. S. Sippel, Frank Gebert.

Wiederausstellung: R. A. Coreth, W. S. Adams, Howard Pfeuffer, Oscar Brehmer, J. B. Wennmoß, Herrn. Zipp, Max Specht.

Beleuchtung und Dekoration: Emil Fischer, U. A. Hellmann, Max Schmidt, L. A. Voigt, C. C. S. Wlat, A. B. Kroeße.

Damen - Executiv - Comite: Frau J. R. Fuchs, Childs Welfare Club; Fr. Hedie Orth, Civic Improvement Club; Frau S. F. Frieze, Amerikanisches Notes Kreuz; Frau M. Wright, American Legion Auxiliary; Frau A. V. Davis, Chautauqua - Gesellschaft; Frau Alfred Biedler, Verein Christlicher Mütter; Frau Ed. Schleyer, Frauen - Verein der Deutschprotestantischen Gemeinde; Frau C. E. Wheat, Methodist Missionary Society; Fr. Camilla Hoffmann, Choral Club; Frau August Triesch, Leutonia Farmer - Verein. **Musik:** Walter Staats, U. S. Pfeuffer, Gus. Hampe. **Poultry Tell** Eng.-ad

Geflügel: Louis S. Scholl, Hugo Stratemann, Christ. Herr, A. O. Renert, Edmund Penschhorn. **Publizität:** E. S. Sippel, Edgar Bell, E. A. Schumann, G. E. Schmidt.

Deffentliche Bequemlichkeit: Wm. Kuehler, R. A. Coreth, S. A. Wagenfuehr.

Rennen: Edwin Simon, E. S. Sippel, R. S. Herring.

Empfang: F. G. Plumberg, E. B. Pfeuffer, J. R. Fuchs, S. Dittlinger, Harry Landa, S. G. Senne, S. M. Mansopher, J. A. Gaben, E. A. Eiband.

Erfrischungen: Ed. J. Braswell, A. C. Plumeyer, Hof. Froelich, Wm. Buske, R. E. Kloepper.

Tickets: Edgar Bell, Adolf Eggeling, Milton Dieg, Ben Rubin, W. S. Suttler, A. A. Ludwig, Harold Adams, Ernst Haas, R. B. Biders, W. B. Schulz, G. E. Behrens.

† Die „Radio Post“ in Friedrichsburg berichtet, daß Lehrer E. J. W. Berg und Familie Verwandte und Freunde in Gillespie County besuchen. — Auch erfahren wir aus der „Radio Post“, daß Herr J. D. Vuesz von Laredo mit Dr. W. Z. Thoesen in Friedrichsburg war. Dr. Thoesen war vor etwa 45 Jahren in Friedrichsburg als Lehrer tätig und ist jetzt praktizierender Arzt in Washington, D. C.

† Die Herren C. Haseloff, John Kretschmer, L. Bodling und Arthur Bruns aus der Gegend von Bernon in Wilbarger County unternahmen einen Automobilausflug nach dem unteren Rio Grande - Thal und kamen durch Neu - Braunfels, wo sie auch der „Neu - Braunfels Zeitung“ einen geschätzten Besuch abstatteten. Sie waren den dritten Tag unterwegs; am ersten Tage kamen sie bis nach Fort Worth, am zweiten bis nach Austin. Wilbarger County liegt in der Nähe des „Panhandle“ am Red River, westlich von Wichita Falls. Die Ernteausichten sind befriedigend. Wie uns diese Herren erzählten, kann man dort leicht und schnell einen guten Brunnen bekommen, indem man einfach ein unten durchlöcheres Rohr in den Boden treibt. Gutes Wasser befindet sich in geringer Tiefe. Von Bernon aus werden gute Landstrahlen aus Cementmasse (Concrete) in die Umgebung hinausgebaut. Solche Straßen sind kostspieliger als andere, halten aber dann sozusagen ewig und verursachen nur geringe Kosten für Reparaturen. Herr Kretschmer wohnt früher in der Gegend von Kofe.

† Der mexikanische Generalkonsul Alejandro Lubbert von San Antonio war am Donnerstag hier, um mit Bürgermeist. Plumberg Rücksprache zu nehmen wegen Abhaltung einer allgemeinen Zusammenkunft der mexikanischen „Comisiones honorificas“ und des mexikanischen „Blauen Kreuzes“ hier in Neu - Braunfels. Herr Plumberg teilte Herrn Lubbert natürlich mit, daß einer solchen Zusammenkunft hier nichts im Wege stehe. Das „Blau Kreuz“ (Cruz Azul) ist eine ähnliche Vereinigung wie das „Rote Kreuz“, und die Ehrenkommissionen verfolgen die Rechte mexikanischer Staatsangehöriger zu wahren und diese vor ungerechter Uebervorteilung zu schützen.

† Einer freundlichen Einladung folgend begab der Schriftleiter sich am Donnerstag Nachmittag mit Captain J. Gieseler und Herrn und Frau E. P. Stein wieder einmal nach den „Planters & Merchants Mills“, wo bereits einige der aufgestellten Maschinen im Betrieb zu sehen sind. Die nächste Umgebung des Gebäudes ist geerntet und mit Vermudagrass bepflanzt worden. Das Innere ist nun vollständig mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet und mit den nötigen Einrichtungen versehen, um der Luft den erforderlichen Feuchtigkeit Gehalt zu verleihen. Viele Maschinen sind aufgestellt, an vielen sind noch gearbeitet, und viele liegen noch in ihrer Verpackung. Major S. M. Mansopher, der Präsident der Gesellschaft, begrüßte uns vor seiner Office. Dann nahm uns Schatzmeister Max Schulze in seine Obhut und erklärte uns die verschiedenen Vorgänge, durch die ein Baumwollballen in Gingham verwandelt wird.

Zuerst wird die Baumwolle mittels einer besonderen Maschine noch einmal „geginnt“. Man muß sich wundern, wie viel Schmutz dadurch aus anscheinend reiner Baumwolle noch entfernt wird. Soll die Baumwolle gefärbt werden, so findet das nach dieser Prozedur statt. Gefärbt oder nicht gefärbt wird sie dann in besondere Rundballenform gebracht. Dann kommt die Baumwolle in die „Carding“ - Maschinen, von denen 26 aufgestellt sind. Hier werden noch etwaige zurückgebliebene Unreinigkeiten entfernt; die Baumwolle erhält eine gleichmäßige Konsistenz, wird in lockere, fingerdicke runde Wattedrähte verwandelt und ist nun fertig für die „Roving“ - Maschine. Diese nimmt sechs von diesen Wattedrähten, streckt und verlängert sie und verarbeitet sie zu einer Wattedrähten, die nicht dicker ist als eine der ursprünglichen solchen Schnüre. Der Schriftleiter weiß natürlich nicht, ob „Wattedrähten“ der gebräuchliche Ausdruck ist, aber es ist jedenfalls eine passende Bezeichnung für das, was er gesehen hat.

Die nächste Maschine nimmt zwei von diesen sechsdrähtigen Wattedrähten, dehnt und verlängert sie und dreht sie zusammen. Das entstehende, noch recht dicke, fadenähnliche Produkt wird auf Spindeln aufgewickelt. Zwei von diesen Wattedrähten werden dann auf der nächsten Maschine zu einem vereinigt. Eine andere Maschine vereinigt dann zwei von diesen Fäden. Endlich kommen dann diese Fäden zu einem ähnlichen Verfahren auf eine Maschine, aus welcher sie fertig für die Stärkemaschinen und Webstühle herauskommen. In einem elektrisch betriebenen „Lift“ wurden wir ins zweite Stockwerk emporbefördert, wo die Stärkemaschinen aufgestellt sind. Hier fanden wir Herrn Howard McKenna, der die Aufstellung der Webstühle beaufsichtigt. 360 solche Maschinen sollen aufgestellt werden; jede hat ihren eigenen elektrischen Motor. Einige der Maschinen, welche die von den „Carding“ - Maschinen vorbereitete Baumwolle weiter verarbeiten und für das Spinnen vorbereiten, werden „Drawing Frames“ und „Tubbing Frames“ genannt. Herr Frank Wrigley zeigte uns, wie diese Maschinen arbeiten. Wenn bei irgend einer dieser Maschinen der Faden reißt, bleibt sie stehen. Auf dem Rückwege fuhren wir auf der Post Road nördlich, und dann bei Gruenes vorbei über die niedrige Brücke durch die Comalstadt nach Neu-Braunfels zurück. Die Baumwolle sah überall schön aus. Die „Stylne“

der Stadt, wenn man sich von dieser Seite nähert, erinnert thatsächlich an New York.

† Frau G. F. Dheim weilte auf Besuch bei Verwandten in Los Angeles, California, und erwähnt in einem ihrer letzten Briefe auch das Erdbeben, von dem die täglichen Zeitungen berichteten. Sie und ihre Verwandten wurden durch die heftigen Erschütterungen, die um ungefähr 1/2 12 Uhr nachts stattfanden, gewedt; das Haus schwankte wie ein Schiff auf rauher See.

Ein Mädelied.

Von Theod. Zehrig, jetzt in Zanesville, Ohio.

Von einem Freunde der „Neu-Braunfels Zeitung“ übermittelt.

Ich bin ein Deutscher, kennt Ihr meine Sorgen? Kennt Ihr den Preis für Butter, Brot und Speck?

Ich fürchte abends schon den nächsten Morgen Und grüble über meines Taseins Zweck.

Wie steht der Dollar heute? So fragen alle Leute. Der Dollar steigt, die deutsche Mark die fällt,

Man freut sich, wenn man noch sein Hemd behält. —

Geh ich zum Markte mit der Aktienmappe, Kauf zwei Rabieschen, einen Kopfsalat,

Ein Pfund Kartoffeln noch dazu erhasche,

Kalt einen Taumendmarkschein ich parat,

Es ist der allerletzte, Der mir mein Herz ergötte, Er wird gewechselt und schon bin ich drum,

Und lieg die zweite Wochenhälfte krumm.

Ich hab' die Nase voll vom Zammertale, Zum siebten Himmel fährt mein frommer Sinn,

Ich glaub, es kommt das Hungertod-Finale, Weil ich ein Deutscher mit Papiermark bin.

Ganz Deutschland muß erkranken, 11 Dollars, Pfund und Franken; Und mancher, leider! kauft sich einen Strick

Und hängt sich dran „zum Schutz der Republik“.

Sächsischer Humor.

Die Sachsen sind nicht nur „helle“, sondern haben auch einen ganz besonderen Humor, den der moderne „Homer der sächsischen Komik“, Hans Reimann, nicht müde wird, in lustigen Büchern zu sammeln. In seinem neuesten Werkchen das unter dem Titel „Der Geonig“ bei Paul Steegemann in Hannover erschienen ist und eine Fülle von Anekdoten von Friedrich August von Sachsen zusammenstellt, bietet er in der Einleitung einige Proben des nach seiner Ansicht für den Sachsen typischen Humors: Auf Reisen verliert der Sachse seine nüchternen, klaren Beurteilung der Dinge nicht. So trifft z. B. ein junges Ehepaar bei der früher obligaten Hochzeitsreise nach Benedig am Canale Grande auf einen Künstler, der das sich ihm darbietende Bild in einem Pastell festhält. Die frischgebackene Gattin gibt neugierig über die Schulter. Dann läuft sie hinter ihrem Manne her und ruft strahlend: „Griß! Das ist amir braggdlich! Dähr mahld sich seine Andängkn sellor!“

Selbst in Todesnot verliert der Sachse nicht seine Kaltblütigkeit. Darüber folgendes Histröchen: Adolf Reichenting, Zigarren und Zigaretten (direkter Import), dampft von Hamburg gen Amerika. Da gibt es eine Explosion; das Schiff spaltet sich; das Achterdeck versinkt in den Wellen, dann das Mitteldeck und nur das Bugbriet bleibt noch übrig, auf dem sich Reichenting befindet. Aber als auch dieses von den Fluten hinweggespült wird, da sagt Reichenting im letzten Augenblick kleinlaut und mit

elegischer Ruhe: „Eijnldich woll'dj mich ja sedrem lassen...“ und ertrinkt.

Von dem Dichter Rudolf G. Binding wird aus seiner Leipziger Studententzeit folgendes Geschichtchen berichtet: Auf seiner Pude stand ein Klavier, und diesem entlockte er denn auch eines Nachmittags melodische Töne. Da kam das Mädchen von unten herauf, klingelte und bat: Herr Binding mechte doch das Klavier spielen lassen; die Knäbje Frau wäre kähre krank. Binding hörte natürlich sofort auf, aber zwei Stunden später kam das Mädchen von unten wieder, klingelte und sprach: Herr Binding gemnde nuh weiter spielen. Die Knäbje Frau wäre ähm geschdorm. (Hamb. Anzeiger.)

Kindermund.

„Warum fährt Papa eigentlich jeden Tag in die Stadt?“ fragt Hans.

„Papa muß in der Stadt arbeiten“, erklärte die Mutter, „damit Hans jeden Tag etwas Schönes zu essen bekommt.“

Einige Tage später gab es zu Mittag Mohrrüben, ein Gericht, das Hans wenig schmeckt. Mit kritischem Auge betrachtet er die Schüssel, dann juckt er die Schultern und sagt:

„Heute hat wohl Papa nicht viel gearbeitet?“

Hans ist von der Mutter angehalten worden, vor dem Essen immer sein Tischgebet zu sprechen. Eines Tages gehen die Eltern mit Hans in ein benachbartes Lokal zum Essen. Hans legt sich selbst mit wichtiger Miene die Serviette vor und will gerade den Löffel schwingen. Da sagt die Mutter:

„Hans, und das Tischgebet?“

„Was, hier auch? Hier bezahlen wir doch.“

Hans wurde zum erstenmal in den Zoologischen Garten mitgenommen. Ganz aufgeregt kam er nach Hause.

und erzählt von dem Elefanten, der den größten Eindruck auf ihn gemacht hat:

„Papa, da war ein ganz großer Dohle, der hat die Hörner im Mund gehabt und mit dem Schwanz hat er gegessen.“

(Straßburger Tageblatt.)

Washingtons einziger Wit.

Der große Amerikaner Washington soll in seinem Leben nur einen einzigen Wit gemacht haben. Als im Kongreß über die Errichtung eines stehenden Heeres beraten wurde, beantragte ein Abgeordneter, daß das Heer nie mehr als 3000 Mann stark sein dürfe. Da erhob sich Washington und verlangte als zweite Bestimmung dieses Gesetzes: „Eine feindliche Armee darf höchstens 2000 Mann stark das Land betreten,“ und erzielte damit das einzige Mal in seinem Leben allgemeine Beiterkeit. (Hamb. Anzeiger.)

Erneuertes Zeugnis.

Niemand in Neu - Braunfels der an Rücken- oder Kopfschmerz oder lästigen Urinbeschwerden leidet, kann dieses doppelte Zeugnis eines Neu - Braunfelsers unbeachtet lassen. Es ist ein befähigtes Zeugnis, das kein Neu - Braunfelsler bezweifeln kann. Eugen Seibert, früherer Farmer, 706 Sequin Straße, Neu - Braunfels, sagt: „Ich habe Doans Nierenpillen hin und wieder genommen und sie in Boelker & Sons Apotheke geholt. Sie haben nie verfehlt, meine Nieren in Ordnung zu bringen. Manchmal muß ich öfters nachts aufstehen, der Rücken schmerzt und es fällt mir schwer, mich zu bücken oder etwas zu heben. Doans Nierenpillen helfen mir dann.“

Vier Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Seibert hinzu: „Im Verlaufe der Jahre halte ich mehr und mehr von Doans Nierenpillen. Sie haben stets alles für mich getan, was von ihnen behauptet wurde.“ 60c bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Mrs., Buffalo, N. Y.

Curt Linnartz

Händler in Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w. Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Neu-Braunfels, Texas

Euerjen Auto Co.

Sequin-Straße.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Euerjen,

Telephon 476.

Eigentümer.

Fleisch und Fleischwaren

Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE
Phone 160

PLAZA
Phone 63

CITY
Phone 137

MEAT MARKETS

The Guaranty State Bank of New Braunfels

Kapital \$50,000.00

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nicht-verzinsliche Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.

Ihre Kundschaft wird geschätzt

Beante

Emil Heinen, Präsident
R. B. Richter, Vice-Präsident
Gus. Reinarz, Vice-Präsident
Gilbert D. Reinarz, Kassierer
Fred Lausch, Hilfskassierer

Direktoren

Otto Bodemann
Carl G. Braune Sr.
Louis Forschage
Emil Heinen
Alfred R. Nothe
R. B. Richter
Ed. Rohde
Gust. Reinarz
E. P. Stein
Aug. Zimmermann Jr.
Fred Lausch

**Als Hausmittel
gebraucht nur das beste**

Puretest

Aspirin, 25c, 50c und \$1.00
Epsom Salts, 10c, 20c, 30c, und \$1.25
Caster - Oil, 15c, 30c, 50c, \$1.00
Benzolide Hydrogen, 25c
Bird Seed, 35c
Cream of Tartar, 40c
Glycerin u. Rosenwasser, 25c u. 50c
Mineral - Oil, \$1.00
Rubbing Alcohol, \$1.00
Witch Hazel, 75c

H. V. Schumann

Wholesale Store

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

2. August 1923.

G. F. Oheim, Redakteur.
G. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“
erscheint jeden Donnerstag und kostet
\$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung;
nach Deutschland, Oesterreich
oder sonst einem Lande in Europa,
\$2.50 bei Vorauszahlung.

Entered at Postoffice at New
Braunfels, Texas, as Second Class
Mail matter.

Editorielles.

Wenigstens herrscht kein Mangel
an Temperatur jetzt.

Junge Damen von heute lieben das
Wasser — wenn es sich nicht in einer
Geschirrspülmaschine oder Waschkübel
findet.

Am politischen Feiertage wird
schon fleißig für den nächstjährigen
Wahlkampf die Sturbeil geübt. Bald
wird das schöne Lied von „Pier und
Leichten Weinen“ wieder ertönen.

Eine wissenschaftliche Zeitschrift
stellt die Preisfrage auf: „Wen soll
man heiraten?“ Für uns Männer
kommt da immer noch eine zweite,
schwierige Frage in Betracht, und die
lautet: „Wen kann man kriegen?“

Am Panamafestival fand ein Erd-
rutsch statt. Für nächstes Jahr stehen
Erdrutsche in Aussicht, die nicht am
Panamafestival stattfinden.

Auf Grund authentischer Mitteilun-
gen kann jetzt versichert werden, daß
bei dem „Deutschen Abend“ der Neu-
Braunfels Hochschulklassen der un-
veränderte Urtext von Schefels „Am
Schwarzen Balken zu Asakon“ ge-
funden wurde.

Die Sünden Anderer sind stets am
schwersten zu ertragen. Ritter vom
Stiefelschiff, die für ihre „Wond-
schein“ gefälschte Banknoten erhal-
ten, beklagen sich bitter darüber, daß
unter ihren Kunden eine derartige
Mischachtung der Gesehe anzutreffen
ist.

Man liebt viel von der angebli-
chen Präsidentschaftskandidatur

Henry Jords. Wer soviel Blech so
erfolgreich verarbeitet hat, sollte die
Anfertigung von Reden und Pot-
schaften leicht finden.

Das Bundesackerbauamt wünscht
zweihundert lebendige Wanzen, um
daran die Wirksamkeit angepriesener
Vertilgungsmittel zu erproben. Die
Wanzen sollten leicht zu bekommen
sein; wenn sonst nirgends, so doch
sicherlich in Texas. Hier gibt es von
allem Derartigen das Größte und das
Beste. Und Hausanzünder gilt noch
immer als das zuverlässigste Gegen-
mittel.

Zeitungen, die vor einigen Jahren
jede Einmischung Amerikas in euro-
päische Angelegenheiten bekämpften,
fordern heute, daß unsere Regierung
den Franzosen eine Lektion in gut-
nachbarlichem Benehmen erteile und
sind empört darüber, daß es nicht ge-
schieht. Es fehlen die internationalen
Einrichtungen, in denen solche Ange-
legenheiten ordnungsmäßig geregelt
und geschlichtet werden könnten; alles
ist dem Zufall und der Willkür über-
lassen. Solange die Völker mehr am
unmittelbaren fogenannten „Vorteil“
hängen, als an der Gerechtigkeit, und
sich auf nichts einlassen, was auch
zwischen ihnen Gerechtigkeit schaffen
würde, herrscht eben die Ungerechtig-
keit, bald auf dieser, bald auf jener
Seite; und das Ende ist stets wieder
Krieg.

Das „California Journal“ schreibt:
„Ben Akiba sagt zwar: „Alles schon
dagegen“, aber hier und wieder
trifft das nicht zu. Wenn uns z. B.
aus Seguin, Texas, berichtet wird,
daß der Gefangene in Ederfranz
dieselbst Proben und ein öffentliches
Konzert in der — man höre und staune
— American Legion - Halle abge-
halten hat, dann kann man nur mit
den Worten herausrufen: „So et-
was ist denn doch nicht dagewesen.“

Sold' gutes Einvernehmen ist
nichts Seltenes in Texas und könnte
überall im Lande bestehen, wenn die
niedrigplatzierte kaiserlich-deutsche
Leibgarde hierzulande ihren albern
Maul- und Federkrieg gegen Amerika
und Amerikaner nicht immer noch
fortführte.

In Worth, Illinois, begaben sich
Neger nach einem öffentlichen Ball,
den Weiße veranstaltet hatten, und
zwangen weiße Mädchen und Frau-
en, mit ihnen zu tanzen. Ein Neger
ist infolgedessen tot und zwei sind
verwundet. Viele Neger wurden in
letzter Zeit unter Vorpiegelung so-

genannter „Gleichberechtigung“ nach
dem Norden gelockt, wo man nun
bald merken wird, was die Zuwan-
derer unter „Gleichberechtigung“ ver-
stehen. Die Folgen sind im Norden
dieselben, wie hier im Süden. Das
wird jedoch gewisse nördliche Kollegen
durchaus nicht davon abhalten, über
den Süden zu schimpfen, weil die-
ser von gesellschaftlicher Rassenver-
mischung nichts wissen will.

Inland.

Präsident Harding erkrankte
auf der Rückreise von Maska
Ptomaine - Vergiftung und liegt
schwer krank in einem Hotel in San
Francisco. Es hat sich auch noch Lun-
genentzündung entwickelt. Nach den
letzten Berichten hatte Herr Harding
die Krisis überstanden und befand sich
auf der Besserung.

Die Appellabteilung des New
Yorker Bundeskreisgerichts hat eine
Entscheidung abgegeben, nach welcher
die Berufung des Zeitungsherausge-
bers Edward A. Rumel und der Ad-
vokaten Walter Kaufmann und Nor-
mann E. Lindheim, die der angebli-
chen Verschwendung des Verwalters
feindlichen Eigentums überführt
waren, abgewiesen worden ist. Sie
wurden im Dezember 1920 zu je ei-
nem Jahr und einem Tag Gefängnis
verurteilt, weil sie dem erwähnten
Verwalter des feindlichen Eigen-
tums erklärt hatten, die „Mail“ sei
im Besitz amerikanischer Bürger,
während tatsächlich Deutsche die Kon-
trolle gehabt haben und sie für die
deutsche Regierung ausgeübt haben
sollen. Die Genannten wollen an das
Bundesobergericht appellieren.

Frau Caroline Cager, eine in
Los Angeles, dem Zentralpunkt der
amerikanischen Filmindustrie le-
bende Filmschriftstellerin und Frau-
enrechtlerin, ist kürzlich von einer
Reise um die Welt zurückgekehrt, die
in der Hauptfrage dem Zweck der In-
formation über die Wirkung des
Films auf die von der Zivilisation
noch unberührt gebliebenen Völker
galt. Nach den Erklärungen von Frau
Cager, haben selbst bei den Sotten-
totten die Kinovorführungen auf
Sitten und Gebräuche geradezu re-
volutionierend gewirkt. Die Sotten-
tottenweiber lassen es sich mit rüh-
rendem Fleiß angelegen sein, ihre ar-
nigen Sitten nach dem Muster der
amerikanischen Wohnungen, wie sie sie
im Film gesehen haben, zu arrangieren,
und sie sind vor allem bemüht,
ihre Haare nach den Frisuren zu ord-
nen, die sie auf der Leinwand bei den
Seldinnen der Filmstüde bewundert

haben. Der einzige Platz, wo der Film
als Unruhefächer wirkte, waren die
Südeinseln. Die eingeborenen jun-
gen Männer setzten ihren Stolz dar-
ein, die Indianer und Cowboys, de-
ren Taten sie im Film gesehen haben,
nachzuahmen. Aber die Behörde mach-
te dem bösen Spiel bald ein Ende, u.
die Ordnung war rasch wieder her-
gestellt.

Ausland.

Die Frauenerziehung in Japan
macht bedeutende Fortschritte. Die
1911 errichtete Frauen - Universität
wird jetzt von über 2000 Schülerin-
nen besucht, die sich mit Pädagogik,
National - Literatur, englischer Spra-
che und Literatur und häuslichen Fer-
tigkeiten beschäftigen. Vor zwei Jah-
ren wurden drei neue Fakultäten an-
gegliedert, nämlich für Medizin, Mu-
sik und Zeichenkunst. Höhere Mäd-
chenschulen gibt es in Japan schon
202, je mit durchschnittlich 500 Schü-
lerinnen. Diese Schulen bereiten aus-
schließlich auf das praktische Leben
vor.

Nach einem Berichte aus Znaim
in Südmähren, ist es bei Grabungen
an der Südseite der Ortschaft Gaiwiz,
zweieinhalb Stunden von
Znaim, gelungen, in viertägigen
Grabungen nicht weniger als 22
Gräber bloßzulegen. Die Ausgrabun-
gen wurden von einem Archäologen
des Prümmer Landesmuseums geleit-
et. Die gefundenen Skelette liegen
in zwei Reihen in Gräbern von einem
halben bis dreiviertel Meter Tiefe in
einer Schicht gelben Sandes. Einzel-
ne waren ganz mit Steinen bedeckt.
Das größte der Skelette mißt 1,7
Meter. Man fand zahlreiche Gefäße
aus gebranntem Ton, einen Öhring
und eine Spange aus Bronze, sowie
eine Feinmadel. Der Leiter der Aus-
grabung schließt aus den Funden, daß
sie der allerersten Bronzezeit ange-
hören und ein Alter von ungefähr
3500 Jahren haben. Die Volkszuge-
hörigkeit wird noch zu bestimmen sein.
Doch vermutet man, daß man es mit
Gräbern von Vasken und Siguren
zu tun hat. Die Funde sollen in das
Landesmuseum nach Prüm gebracht
werden. Die Deutschen verlangen,
daß zur Prüfung der Funde auch
deutsche Gelehrte herangezogen wer-
den.

Allerlei aus Deutschland.

Das vor etwa 25 Jahren er-
baute Deutsche Theater in Stuttgart,
welches unter dem Namen Residenz-
theater gute Aufführungen herausge-
bracht hatte, ist an eine Firma ver-
kauft worden, die es zu einer eigenen
Zigarettenfabrik umbaut.

Die Bayerische Landesbauern-
kammer hat folgenden Aufruf erlas-
sen: „Die von unsern Feinden hart-
bedrängte Pflanz leidet unter einer au-
ßergewöhnlich großen Kartoffelnot.
Weiteste Bevölkerungskreise sind tat-
sächlich ohne den geringsten Kartoffel-
vorrat. Wir begehren es als vater-
ländische Pflicht, den Pflanzern, die
in schwerem Abwehrkampf tagtäglich
ein Uebermaß von Leiden zu erdulden
haben, über diese Not an einem der
unentbehrlichsten Lebensmittel hin-
wegzuhelfen. Wir richten deshalb an
alle Landwirte die dringende Bitte,
nicht selbstbenötigte Kartoffelbestände
an die Bayerische Handelsgesellschaft
(durch den legitimen Handel) und an
die landwirtschaftlichen Zentralgenos-
senschaften zu verkaufen. Die genann-
ten Organisationen haben sich bereit
erklärt, die Versorgung der Pflanz
in die Hand zu nehmen. Selbstver-
ständlich wird ein den verkünderten
Wirtschaftsverhältnissen entsprechen-
der Preis für die Kartoffeln bezahlt.“

Bei den im Geschäft des Schuh-
warenhändlers Karl Pafosta in der
Weißbürgerstraße in München vorge-
nommenen Durchsuchungen fanden Be-
amte der Bucherabwehrstelle 619
Paar Schuhe im Speicher und im
Lautenschlag versteckt, die Pafosta in
den Jahren 1921 und 1922 zu den
damaligen verhältnismäßig billigen
Preisen eingekauft und in preistre-
berischer Absicht zurückgehalten hat-
te. Das Buchergericht München ver-
urteilte nun Pafosta wegen Waren-
zurückhaltung und Preiswunders zu
50,000 Mark Geldstrafe; der größte
Teil der beschlagnahmten Schuhe

Pfirfiche! Pfirfiche!

Eine Carladung Elbertas

Lossteineige — gelbe
— in —
Bussel - Körben

Bestellungen per Telephon von auswärts werden vorge-
schlagen, um sich ein oder mehrere Bussel zu sichern. Diese werden
dann reserviert.

Auch suchen eine
Carladung Farm - Wagen
— erhalten —

Giband & Fischer

Besondere Werte in unserem Vorrat wenig gebrauchter Möbeln

Esszimmer - Einrichtung (Dining Suite) aus solidem
„quartered“ Eichenholz, 9 Stücke, ledergepolsterte Stühle, 54zölliger
runder Tisch mit 8 Fuß Verlängerung, schönes Combination Buffet
und China Closet, sowie Servier - Tisch, so gut wie neu und ein Bar-
gain zu \$150.00

Wohnzimmer - Einrichtung aus solidem Mahagoni, mit Kar-
pen Tapestry - Polsterung, drei Stücke; wir werden dieses nicht lange
haben zu diesem Preise \$50.00

Viele Kleiderchränke aus Eichen- und Schwarzwalnußholz, mit
und ohne Spiegeltüren, irgend eine Größe die Sie wünschen, von
\$12.50 aufwärts.

Schöne Chifforobe aus solidem Eichenholz, mit Gut- und
Schreibtisch - Abtheilung, in vorzüglichem Zustand, ein „glücklicher
Fund“ zu diesem Preise \$29.00

Viele andere Artikel zu sehr anziehenden Preisen.

Hier ist Ihre Gelegenheit, jenes übrige Zimmer zu möblieren,
um es zu vermieten. Wir helfen Ihnen. Kommen Sie heute und be-
sichtigen Sie diese Bargains; suchen Sie sich jetzt aus, was Sie
wünschen; die Sachen können dann abgeliefert werden, wann es Ihnen
paßt.

J. Jahn

“Quality Furniture Store”
Phone 21

Chris Henry's Grocery

Alles in Groceries
Delikatessen und Gemüse

Extra gute Butter und Yard - Eier immer frisch an Hand

Unser Motto:
Billig und doch beste Qualität.

Wir geben S & S Green Stamps

812 San Antonio - Str. Phone 509

Blinn Memorial College

Brenham, Texas

bietet strebsamen jungen Leuten vortreffliche Gelegenheit, sich gründ-
liche Schulkenntnisse anzueignen, sich für das Lehrfach, die Geschäftswelt
oder höhere Schulen vorzubereiten.

Nähere Auskunft erteilt

J. L. Neu, Präsident.

Erhalten, eine Carladung Arkansas Aepfel und gute Pfirfiche

Aepfel \$1.95 das Bussel, Pfirfiche 95c die Bog

M. Wiedermann, Eigentümer

Hampes Gebäude, Seguin - St.

wurde eingezogen und Pafosta der
Handel mit Gegenständen des kä-
glichen Bedarfs verboten.

Aus München wird berichtet:
Die Stadtgemeinde München hat für
die besetzten Gebiete bisher drei Mil-
lionen Mark geleistet. Da München
aber nach den vom bayerischen Städte-
bund festgesetzten Sätzen nach ihrer
Einwohnerzahl insgesamt 6,5 Millio-
nen Mark zahlen soll, so ist sie mit
3,5 Millionen im Rückstand. Ueber-
diese Summe entspann sich im Stadt-
rat eine beschämende Debatte. Von
kommunistischer Seite wurde nämlich
in bestigter Weise gegen den
„Schwindel“ der Rührhilfe Stellung
genommen, die nur dem Unterneh-
merium zugute komme. Bürgermeister
Schmid selbst bezeichnete die Aus-
fülle der Unabhängigen und Kommuni-
stischen als sehr traurig. Schließlich
wurde die Summe mit Stimmen-
mehrheit bewilligt.

White & Eldredge & S. U. Pfeuffer Co.

Nähmaschinen



White Rotary [Sit - Strate]

Das runde Schiffchen macht diese Maschine sozusagen geräuschlos und schaltet das Vibrieren aus; man kann darauf vorwärts und rückwärts nähen.

Die „Sit - Strate“ - Einrichtung ist besonders anziehend; das Pedal befindet sich direkt unter der Nadel, so daß man beim Nähen aufrecht sitzen kann.

White Vibrator — Mit langem Schiffchen
Eine glatt laufende Maschine für harten Gebrauch.

Eldredge — für zwei Spulen
Eine praktische Maschine, auf der man zwei Spulen Fäden ohne einen Augenblick Zeitverlust gebrauchen kann. Keine Bobbins, die einem Trabel machen. Einfach gebaut; spart einem Zeit.

S. U. Pfeuffer Co. — Vibrator
Eine altbewährte zuverlässige Nähmaschine, die den Namen unserer Firma trägt und unter einer unbeschränkten Garantie verkauft wird.

Sprechen Sie bei uns vor, lassen Sie sich zeigen wie diese Maschinen arbeiten, und erkundigen Sie sich über unsere Garantien.

S. U. Pfeuffer Co.

Lokales.

† Herr C. J. M. Berg ist mit seiner Familie nach San Antonio gezogen, wo er eine Stelle als Lehrer der Chemie und der Naturwissenschaften an einer Privat-Hochschule übernimmt. Herr Berg eine tüchtige Lehrkraft und sieht ihn ungern scheiden.

† Die Herren Louis Schacherl, John F. Rothbauer, John Meier, Frank Meier und John Bütchel aus der Gegend von Moulton und Thiner fuhrten am Montag mit ihren Familien in Automobilen nach Neu-Braunfels herüber, um die Lebenswürdigkeit unserer Stadt zu besichtigen. Die Herren Louis Schacherl und John F. Rothbauer statten auch der „Neu-Braunfels Zeitung“ einen angenehmen Besuch ab und sagten uns, daß die Baumwolle in ihrer Gegend zu pflanzen beginnt und daß das Pflücken bald im vollen Gange sein wird.

† Herr Christian Walter hat nicht vergessen, den Schriftleiter auch dieses Jahr mit einer ausgiebigen Probe seiner Garber-Birnen zu erfreuen. Die Bitterung war im Frühjahr recht ungünstig für solches Obst und die Ernte fällt deshalb nicht so reichlich aus wie in früheren Jahren.

† Die Damen Mizzi Delorm und Anni Tharau und die Herren Walter Janfuhn und Hans Steger, welche uns von den „Münchener Abenden“ her noch in bester Erinnerung sind, weilen zur Zeit bei Herrn und Frau Gruene als Gäste. Die Herrschaften haben sich auf vielseitiges Verlangen entschlossen, am Sonntag, den 5. August noch eine Vorstellung in der Echo-Halle zu geben. Die Rollen der bereits nach Deutschland abgereisten Herren Stolzberg und Wörzke liegen in den Händen der Herren Steger und Liebsher. Herr Liebsher, welcher in „Engelmanns Rache“ eine vorzügliche Leistung gegeben hat, wird auch diesmal als junger Student hervortretend Quartette, gesungen von den Herren Steger, Janfuhn, Waldschmidt und Gruene; Duette, Solovorträge, eine entzückende Gesangsreihe, gesungen von Mizzi Delorm, Walter Janfuhn und Anni Tharau. Zum Schluß kommt ein lustiges Stück, „Studentenleben“, verfaßt von Ferdinand Mevel, Direktor der berühmten Sietzinger Sänger in Berlin. Die Rollenbesetzung im Stück ist folgende: Peter Kranich aus Breslau, Hans Steger; Paul, sein Sohn, und Max Besch, Studenten, Walter Janfuhn und Herr Liebsher; Grete Schmidt (Pauls Braut), Mizzi Delorm; Sulda Wade (Wirtschafterin der beiden Studenten), Anni Tharau. Frau Anni Tharau ist dem hiesigen Publikum durch die große Operettengesellschaft bestens bekannt geworden und hat sich als Hausmeisterin im „Dreimäderhaus“ alle Herzen erobert. Alle Besucher dürfen auf einen gemächlichen, angenehmen Abend rechnen.

† An der York's Creel im gastlichen Hause der Brauteltern Herrn und Frau Albert Vorchert fand durch Pastor Mornhinweg die Vermählung ihrer Tochter Fräulein Vietha Vorchert mit Herrn Max Bosh statt. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Gilbert Wille und Fräulein Sophie Bosh, Herr Reynolds Bosh und Fräulein Wallie Vorchert. Nach der schönen Feier trat das glückliche Paar seine Hochzeitsreise nach Galveston an.

† Im göstlichen Hause der Eltern Herrn Alvin Kropp und Frau Mary, geb. Krams, wurde am Sonntag, den 29. Juli ihr Söhnlein Leroy William Edgar Kropp getauft. Die Paten sind: Herr William Krams, Herr Edgar Kropp und Frau Anna Kropp.

† In der hiesigen deutschprotestantischen Kirche wurde am Sonntag Nachmittag, den 29. Juli, von Pastor Mornhinweg getauft das Söhnlein Henry Robert Lewin des Herrn Robert Rose und seiner Ehegattin Estella, geb. Söchtig. Die Paten sind Herr Fritz Söchtig, Frau Emma Rose, Frau Frieda Rose, Fräulein Theresia Koste und Herr Lewin Rose.

† Frau Charlotte König, geb. Ahlmeier, ist am Dienstag, den 24. Juli, im hohen Alter von 81 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen eines sanft-

ten Todes entschlafen. Die Verbliebene wurde geboren am 26. Februar 1842 zu Versfeld, Westphalen. Nachdem sie daselbst ihre frohen Kinder- und Jugendjahre verlebte hatte, kam sie im Jahre 1867 nach Texas und reichte im darauffolgenden Jahre ihre Hand fürs Leben Herrn Wilhelm König. Ihr Gatte brachte ihr aus seiner ersten Ehe 3 Kinder mit, von denen Frau Minna Nagel im Jahre 1900 vom Tode hinweggerafft wurde. Ihrer Ehe entsprossen 6 Kinder, von denen ein Töchterlein im zarten Kindesalter und eine andere Tochter, Frau Emma Sahm, im Jahre 1895 eine Beute des Todes wurde. Die beiden Gatten wohnten nach ihrer Verheiratung zuerst etliche Jahre am Geronimo, und etliche weitere Jahre in Neu-Braunfels. Dann siedelten sie sich bei Solms an, wo sie, allgemein beliebt und geschätzt von Allen, die sie kannten, ungefähr 25 Jahre wohnhaft waren. Nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1900 wohnte die Dahingegangene wieder etliche Jahre in unserer Stadt, zog dann mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn, Herrn und Frau Rudolf Meier, nach Smithville, deren Heim sie auch zu ihrem Heim machte; sie war aber doch abwechselnd auch bei ihren andern Kindern. So war sie die letzten drei Monate bei ihrem Stiefsohn Herrn Adolph König, bei Converse, der, als sie vor etwas über einer Woche erkrankt war, sie ganz nach ihrem Wunsch zur ärztlichen Behandlung nach Neu-Braunfels in das Heim der Frau Engelmann brachte. Dort bekam sie eine sorgsame Pflege, sollte aber leider nicht mehr genesen, sondern ihren langen Lebenslauf beschließen. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 3 Söhne, die Herrn Emil, Louis und Robert König; eine Tochter, Frau Clara Meier; ein Stiefsohn, Herr Adolph König, eine Stieftochter, Frau Alwine Kraft, 2 Schwiegerkinder, 4 Schwiegerkinder, 27 Enkel, 14 Urenkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Freunde. Ihre sterbliche Leibesruhe wurde am Mittwoch, den 25. Juli, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe von Pastor Mornhinweg zur letzten Ruhe bestattet. Als aktive Bahrtträger fungierten folgende Entel der Verstorbenen: Hanno, Oscar, Bruno, Willie König, Herbert Kraft und Hugo Ulrich. Die Ehrenbahrtträger waren die Herren Dr. Wolfshohl, Wm. Ulrich, Theo. Medel, Gus. Reinarz, Wm. Schriewer und Gy. Niemann.

† Die Fair-Verhörde hat beschlossen, auf dem Fairplate eine 60 bei 80 Fuß große Ausstellungshalle zu bauen. Der neue „Grand Stand“ ist fertig; er ist ungefähr 80 Fuß lang, 40 Fuß breit, und hat Etage für ungefähr 850 Personen. Die Rennbahn ist neu gebohrt und breiter gemacht und auf beiden Seiten mit einem Zaun versehen worden. An der Front des Fairplatzes ist eine sieben Fuß hohe Fenz errichtet worden; diese wird mit Anzeigen bemalt, um die Kosten zu decken.

† Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 21.45, Galveston 21.90, Houston 21.34, Good ordinary 19.70 bis 20.15, middling fair 22.45 bis 22.80.

† Angehörigen und Bekannten ist die Verlobung von Fräulein Baleska Wagner, Tochter, von Herrn S. Wagner und Frau von San Marcos R. 1, mit Herrn Eddie Dietert von Yorks Creel bekanntgegeben worden.

† Ein allgemeines lebhaftes Interesse zeigt sich für die Community-Ausstellung des Teutonia Farmervereins, die am Samstag u. Sonntag, den 8. u. 9. September, also eine Woche vor der County-Ausstellung, stattfindet. Eine rege Beteiligung scheint gesichert. Die verschiedenen Comiteen sind tüchtig an der Arbeit und ein guter Erfolg ist zu erwarten.

† Bei Herrn Monroe Ludwig und Frau, geb. Zimmermann, ist ein Söhnlein angekommen.

† Herr Ferdinand Hirschmann und Frau von Bartlett und ihre Söhne Emil von Bartlett und Ed. von Barrell statten der „Neu-Braunfels Zeitung“ am Mittwoch einen angenehmen Besuch ab. Herr Ferd. Hirschmann interessiert sich besonders für die Ginghamfabrik hier; er war nämlich in der alten Heimat Ber-

mann in einer ähnlichen Fabrik, in welcher mehr als tausend Webstühle aufgestellt waren. Unsere Besucher waren in San Antonio gewesen und kamen auf der Rückreise durch Neu-Braunfels.

† Geschätzte Besucher der Neu-Braunfels Zeitung waren A. C. Friesenbahn, Emil Rabunde, Ernst Stratemann, Herbert Frieze, D. D. Bell, Fräulein Minnie Kowotny, Frau Wm. Kowotny, Hugo Stratemann, Oscar Haas, C. S. Barnock, P. S. McQueen, Oscar Ricastro, Emil Fischer, Max Vormann, Frank Schmidt, Frau und Enkelin, Harry C. Seale, W. P. Lathaway, Otto Seidel, Edgar Bell, Otto Dreibrödt, Emil Donaubaue, Peter Goll, F. F. Fischer, Otto Kraft, Otto S. Schumann, Hugo Kohlenberg, Dr. Wm. Bloedorn, Charley Fischer, Albert Stahl und Frau, Adolph Boenig, Louis Boenig, J. F. Kraft, Louis Schacherl, John F. Rothbauer, Harold Henderson, Chas. Weiß, Frank Krause, Ch. Krenslor, Alfred Honnann, C. S. Sippel, Christian Walter, Hans Steger, Ed. Gruene, Chas. Moege, Wm. Remmler, Max Schmidt, Paul Lindemann, Fräulein Alina Kunge, Edgar Dieb, S. B. Schumann, Harry Eberhard, Bill Lehmann, Dr. Reynolds, und viele Andere.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei C. Heidemeyer Co.

† Lawn Mowers werden scharf gemacht. Rubber Tires aufgeblasen, auch an Wagnern, bei J. Schwandt.

† Dr. F. G. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Samstag, den 4. August im Prinz Solms Hotel sein.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surrans, Wagnen, Geschirre und Sättel bei C. Heidemeyer Co.

† Birnen, gute Birnen

† Wieder einige Eimer zu verkaufen bei Chr. Walter.

† Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie zur Stadt kommen, um Ihre Schuhe reparieren zu lassen. Schicken Sie uns dieselben mit Parcel Post; wir reparieren sie und schicken sie binnen zwei Tagen zurück. J. M. Reinhauser, 305 Castell-Strasse Neu-Braunfels, Texas.

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei C. Heidemeyer Co.

† Notiz.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das unter dem Namen

COMAL MARBLE WORKS

bekanntes Grabsteingeschäft des verstorbenen Herrn Adolph Hinmann in der alten Weise weiterführen. Die Leute erwarben bei uns die Agenten-Prozente. Grabsteine gereinigt unter Garantie. Frau Adolph Hinmann & Co.

Dank sagung.

Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblings Dr. Wille Ernst Vormann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hilfe, für die schönen Blumen, Spenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Eltern: Max Vormann und Frau Wanda Vormann, geb. Stratemann.

Dank sagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Charlotte Boenig, geb. Ahlmeier, ihre Teilnahme und freundliche Hilfe erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung Farmer!

Donnerstag, den 9. August, und Samstag, den 25. August wird auf meinem Platze Zuckerröhrchen gedroschen.

Andreas Schwab.

Zu verkaufen.

Mein schön und kühl gelegenes Wohnhaus auf dem Vereinsberg, mit 6 Zimmern, Halle, Badezimmer, Pantry und Nebengebäuden; elektrisches Licht und Telefon. Nachzugsgen bei Harry Eberhard, 120 Waggon St. 45 2

Achtung Farmer!

Wir werden bei unserer Gin in Schertz am 7. und 8. August Zuckerröhrchen dreschen.

Yone Star Gin Co., Schertz, Texas.

Zu verkaufen.

Ein 5 Zimmer-Haus mit 2 Lots, Stallung und Nebengebäuden in der Comalstadt. Näheres bei Franz Krause, Comalstraße, Neu-Braunfels, Texas. 45 ff.

Zuckerröhrchen.

Jeden Donnerstag im Monat August werde ich auf meinem Platze Zuckerröhrchen dreschen.

Ch. Krenslor, Selma, Texas. 45 5

Zu verkaufen.

Mein Bohnplatz in Neu-Braunfels; Haus mit 3 Zimmern, Halle und Badezimmer. Näheres bei Alwin Kuehle, 922 Mill St., P. O. Box 435, Neu-Braunfels. 45 ff.

Zu verkaufen.

Geschäftsplatz an San Antonio-Str. (L. A. Hoffmann-Platz), 37 Fuß Front, 192 Fuß lang. Ferner Concrete Bungalow mit 3 Zimmern, Gas Cook und High St.; ein kühler Platz auf dem Berge. Freie Mähig. Näheres in S. B. Schumanns Apotheke, Neu-Braunfels, Texas. 45 4

Zu verkaufen oder verrenten.

200 Acker Land, 80 in Feld, Rest Pasture, mit Haus, Brunnen mit Windmühle, alles eingezäunt; tüchtige Post, gutes deutsches Settlement. Näheres bei S. C. Schmidt, R. F. D. Route 1, Box 27, Wetmore, Texas. 45 ff.

Achtung Farmer!

Ich werde Donnerstag, den 9. und 16. August, auf Louis Schumanns Platz Zuckerröhrchen und dergleichen dreschen.

45 3 Alois Schwab.

Schafböcke zu verkaufen

25 Delaine Merino - Böcke, 1 bis 3 Jahre alt. Preis \$15.00 bis \$25.00.

John B. Claffen, Bracken, Texas. 44 2

Neue Bekanntmachung

Da ich von Prof. Miller gelernt habe, arbeite ich in derselben Weise weiter. Ich werde jeden Montag, Dienstag und Samstag im Hause der Frau Hubert Lengen in Neu-Braunfels sein. Officestunden 9 morgens bis 6 abends.

Hugo Kaus, Divine Healer. 41 ff.

Zu verkaufen.

Das Boges'sche Eigentum zwischen Guaranty State Bank und Postoffice, 168 Fuß Front an Castell-Strasse, 96 Fuß tief; als Ganzes oder geteilt zu verkaufen; vorzüglicher Geschäftsplatz. Näheres Auskunft erteilt Ernest Boges, 225 St. Mary's Str., San Antonio Texas. 43 4

General Versammlung

Die 47. General-Versammlung des Neu-Braunfels Gegenseitigen Unterstützungsvereins findet Samstag, den 4. August, vormittags 10 Uhr im Courthouse zu Neu-Braunfels statt.

Das Direktorium. 43 3

Achtung Farmer!

Ich werde nach den 15. Juli jeden Mittwoch Zuckerröhrchen und dergleichen dreschen.

Wesley Rosenburg, Bracken, Texas. 42 4

Alters wegen zu verkaufen

223 Acker - Farm 2 Meilen von Karnes City, 150 Acker Feld, gute Häuser und Brunnen, \$55.00 per Acker. Dies ist \$15 bis \$20 unter Marktpreis. Um Näheres adressieren man Box 879, Route 1, Karnes City, Texas. 42 4

Neue Bekanntmachung

Ich mache hiermit bekannt, daß ich jetzt Prof. John Millers Nachfolgerin bin, und wir arbeiten in derselben Stellung weiter. Alle Leute, welche im Namen Gottes gebildet werden wollen, sind willkommen. Wir fangen den 31. Juli und 1. August an und werden jeden Dienstag und Mittwoch im Heim bei Frau Ida Roberts, 811 Mühlentstraße, Neu-Braunfels sein. Sprechstunden 9 vorm. bis 6 abends.

Göttliche Segnung von Fräulein Annie See und Dr. D. R. Rodgers. Seit bereits viele Jahre.



Manhattan SHIRTS

Jetzt im Gange

Unser halbjährlicher Verkauf von Manhattan Hemden

\$2.50 und \$2.75 Hemden	\$1.85
\$3.00 und \$3.50 Hemden	2.65
\$4.00 Hemden	3.00
\$4.50 und \$5.00 Hemden	3.65

In dieser Preisreduktion ist unser ganzer Hemden-Vorrat eingeschlossen.

\$1.25 Hemden	\$.95
\$1.50 Hemden	1.15
\$2.00 Hemden	1.60

Jacob Schmidt & Son

Heim von Hart Schaffner & Mary Kleidung

New Braunfels, Texas

Windmühlen Gasolin- und Mel-Engines

Wasser-Röhren Cylinder

Mähmaschinen Rechen

Ackerwagen

Faust & Co.

Welch fährt eine „Buick four“ zum Stock Car Track Record

In Edmonton, Canada, legte Paul Welch in 24 Stunden ununterbrochenen Fahrens 1,131 und 910 Meilen zurück. Welch benutzte eine vollständig ausgestattete Buick Touring Car mit vier Zylindern und fuhr die ganze Zeit und Strecke ohne Ablosung. Seine Wählzeiten und Gasolin wurden ihm während des Fahrens von einer Service Car zugeführt. Unter denselben Umständen wurde er auch raffiert.

Diese bis jetzt einzig und allen dastehende Dauerleistung eines Lenkers und eines Automobils fand auf dem Fairplate statt und wurde beaufsichtigt und beurteilt von einem Comitee, das aus zwei Mitgliedern der Provinzialpolizei von Alberta und dem Automobil-Redakteur des „Edmonton Journal“ bestand.

Will der durchschnittliche Automobilbesitzer einen Begriff davon bekommen, was elfhundertundeinunddreißig Meilen in vierundzwanzig Stunden bedeutet, so braucht bloß erwähnt zu werden, daß es viel weiter ist als der Eisenbahnweg von New York nach Milwaukee, von Boston nach Atlanta, von Chicago nach Denver, von El Paso nach Los Angeles, oder von San Francisco nach Seattle.

Werden je bessere Automobile gebaut, so wird Buick sie bauen

New Braunfels Buick Company

J. J. Sippel, Eigentümer

B. E. Yoelcker & Son

PHARMACISTS

NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Kodaks and Films

Waterman Füllfedern

Telephon 14 und 321

New Braunfels Cash Store

Forke's Gebäude, 739 Ost-Seguin-Strasse

Telephon 533

Wm. Feltner, Eigentümer

Händler in Groceries und Dry Goods, Notions, Fleischwaren und Porzellan. Prompte, höfliche Bedienung. Freie Ablieferung in der Stadt. Bezahle den höchsten Marktpreis für Eier und Butter.

Die Purpurorchidee.

Roman von Fred M. White.

(Fortsetzung.)

„Das interessiert mich doch nicht,“ gab Lady Frobisher gleichgültig zu- ruck.

Sir Clemens verzog den Mund zu einem bösen Lächeln. Er freute sich darauf, seine stolze Gemahlin zu demütigen, unter seinen Willen zu zwingen. „Das müßte Dich wohl inter- essieren, meine Liebe,“ sagte er, in- nen heiteren Ton anschlagend. „Ich habe nämlich Lust, Frau Venstein in unsere Kreise einzuführen. Sie fesselt mich — ich möchte ihren Charak- ter studieren, wie ich meine seltenen Orchideen studiere. Natürlich bestrebe ich nicht darauf, aber es wäre mir sehr angenehm, wenn Du Dich der Dame vorstellen ließe und sie zu Deinem Maskenball in der nächsten Woche einladen würdest.“

„Clemens, bist Du von Sinnen, mir — mir solch einen Vorschlag zu machen?“ fuhr Lady Frobisher emp- ördt auf.

„Nicht im geringsten, liebes Kind!“ lautete die gelassene Antwort. „Die Herzogin ist höchlich gegen sie, warum nicht auch Du? Es ist mir einmal eine Laune von mir. Oder,“ fügte er sarkastisch hinzu, „möchtest Du lieber, daß ich sie Dir heute nachmittags zuführe?“

„Wenn dieses Weib jemals den Fuß über unsere Schwelle setzt — stieh Lady Frobisher erregt hervor, „wenn sie es wagen sollte, hierherzu- kommen —“

„So wirst Du gewiß höflich und liebenswürdig gegen sie sein,“ er- gänzte Sir Clemens mit kauscher Stimme, obgleich seine Augen Wöl- fe schossen. „Soll ich das Ehepaar vielleicht zu Mittag einladen? So seh' Dich doch!“

Lady Frobisher hatte sich erhoben; ihr Gatte tat nun ein gleiches. Aten- los hörte Angela dem ehelichen Streite zu; sie sah, wie Frobisher mit den kühnen Bewegungen eines Raubtieres zu seiner Gattin hinüber- glitt. Er faßte deren beide Hände und schaute ihr durchbohrend ins Ge- sicht. Ihre Augen erweiterten sich unter diesem hypnotisierenden Blick; sie bewegte die Lippen, aber kein Laut ward hörbar. Wie eine versteinerte Statue stand sie da, versteinert durch die jähe Erkenntnis der ihr bisher verborgenen geliebten teuflischen Na- tur ihres Gatten.

„Du wirst jetzt keine Szene ma- chen,“ sagte er in demselben milden, aber von einem Tigerblick begleiteten Ton. „Frau Venstein steht übrigens in einer Hinsicht weit über vielen Frauen, mit denen Du freundschaft- lich verkehrt — sie ist durchaus eh- renhaft. Meine Forderung an Dich hat, wie Du Dir wohl denken kannst, wichtige Gründe; ich erwarte daher, daß Du mir — hm, ich will nicht sa- gen geborcht, aber daß Du meinen Wünschen entgegenkommst.“

Er gab ihre Hände frei und wie er- schöpft in einen Sessel sinkend mur- melte sie mit schwacher Stimme: „Ich werde tun, was Du verlangst, ob- gleich es besser wäre, wenn jemand andres —“ Frobisher hörte nicht weiter zu. Eine Opermelodie pfei- fend verließ er rasch das Zimmer. „Sie wird gleich anfangen zu weinen,“ dachte er, „und das Einzige, dem ich nicht standzuhalten vermag, sind die Tränen einer schönen Frau.“

Er schlenderte gemächlich dem Treibhause zu, wo er sich eine Blüte der Purpurorchidee abbrach und ins

Knopfloch steckte. Als er dann eine Stunde später mit Gattin und Nichte den Wagen bestieg, um das Gartenfest der Herzogin zu besuchen, war er wieder der höflichste, liebens- würdigste Mann, der während der Fahrt nach dem in einem Vorort Lon- dons gelegenen Park des Herzogs seine helle Freude an dem saftigen Grün der Wiesen und dem Reiz der ländlichen Umgebung bekundete.

Es kostete ihm einige Mühe, unter den zahlreich erschienenen Gästen diejenige zu finden, der allein sein In- teresse galt. Wie eine Vision in gel- bei Seide tauchte sie vor seinen Blin- den auf, mit einem großen schwarzen Rembrandthut mit kostbaren Federn geschmückt. Ein Strahl blendender Lichtfunken umschloß ihren schnee- weißen Nacken, aber das Feuer der kalten Diamanten paßte zu ihrer ero- tischen Schönheit, in der ein harter Zug lag. Nausschwarzes Haar in reicher Fülle, eine elfenbeinfarbene Haut und dunkle, unergründlich tiefe Augen — wie Kleopatra — wie eine schillernde Nilschlange dachte Frobi- sher, als er sie mit kritischen Blicken betrachtete. Sie sah ganz allein im Schatten einer kleinen Hecke, aber voll hochmütigen Selbstbewußtseins, ob- gleich sie recht wohl erkannte, daß die meisten der Anwesenden sich in ab- sichtlich der Deutlichkeit von ihr fern bielten.

Mit weltmännischer Unbezungen- heit ließ sich Frobisher an ihrer Seite nieder und begann ein Gespräch. „Gefällt Ihnen diese Art Unter- haltung, meine Gnädige?“ redete er sie an. „Offen gesagt nicht besonders,“ ge- stand sie freimütig ein. „Ich kam ei- gentlich nur aus Neugier hierher. Die Herzogin hätte mich sicher nicht eingeladen, wenn mein Mann nicht dem ihrigen einen Dienst erwiesen hätte. Ah, Sie tragen ja die Purpur- orchidee.“

Frobisher starrte bei dieser uner- warteten Bemerkung, faßte sich aber rasch wieder. „Was wissen Sie, meine Gnädige, von der Purpurorchidee?“ fragte er, ihr scharf in die dunklen Augen blickend, deren ge- heimnisvoller Zauber ihn ebenso fas- zinierte wie blendete.

„Ich weiß viele Dinge,“ gab sie lächelnd zurück. „Mein Vater war Kaufmann im Orient, meine Mutter hatte persisches Blut in den Adern — da erfährt man seltsame Dinge. Ich könnte Ihnen ganz genau sagen, wo- her Sie diese Orchidee haben.“ Sie hielt einen Augenblick inne, dann fuhr sie leiser fort: „Paul Lopez ist ein intimer Bekannter von mir. Wir waren sogar verlobt, doch er änderte seinen Sinn. Sir Clemens — aus welchem Grunde sind Sie heute so liebenswürdig?“

Die feste Frage riß Frobisher zur Verwunderung hin; gleichzeitig sag- te ihm sein Instinkt, daß einem sol- chen Weibe gegenüber Offenheit die beste Politik sei. „Warum?“ erwiderte er gerade- heraus. „Nun — ich bin ein großer Verehrer persönlicher Mutes. Ich be- wundere daher auch Ihre Kühnheit herberzukommen und am helllichten Tag Diamanten zu tragen.“

Ein wunderbarer Glanz brach aus den Augen der schönen Frau. „Wes- halb sollte ich sie nicht tragen, wenn es mir beliebt?“ fragte sie in hoch- fahrendem Ton. „Sie kleiden mich gut, das genügt mir. Und schließlich ist es doch nur Modesache, wie die schwabenden Papageien da es nennen. Sehen Sie nur, wie sie mich alle be- obachten. Was mögen die über mich sprechen!“

„Daraus machen Sie sich wohl nichts.“ „Nein, allerdings nicht. Ich muß- te aber doch einmal etwas besonders Originelles und Auffallendes tun.“ „Originell war es nicht,“ bemer- kte Frobisher mit leiser Ironie, „aber jedenfalls sehr kühn, als schöne Frau einen hm — so reifen Mann wie Aaron Venstein zu heiraten. Sie hät- ten einen Herzog oder einen berühm- ten Schachspieler gewinnen können.“

„Ja zude die Wästel.“ „Was wollen Sie? Ich war der Armut überdrüssig geworden. Es war nicht meine Schuld, daß ich mit meinem hochstrebenden Sinn einen Krämerladen als Eltern- haus betrachtete. Als nun schließlich Aaron kam und mich ge- radzu anbetete, wählte ich ihn. Ich kann ihn leicht lenken, denn er ist — außer in Geldangelegenheiten — sehr findig und nachgiebig.“

„Dann erzählt er Ihnen wohl auch alle seine Geheimnisse?“ fragte Sir Clemens lauernd. „Natürlich und manchmal sind sie mir von großem Nutzen. Sehen Sie denn drüber die Gräfin von Castlemor?“ Sie hat mich vorhin in gera- dezum umgezogener Weise angefiert; wenn ich aber jetzt zu ihr ginge und ihr ein Wort ins Ohr flüsterte, so würde sie mich mit Freuden in ihrem Wagen nach Hause bringen.“

Frobisher lachte leise vor sich hin. Diese Frau war so ganz nach seinem Geschmack, eine Frau, die ihre Beobachtungen machte und die Gesell- schaft verachtete. Er wollte sie aber doch für seine Zwecke ausnutzen, wie er es mit jedem tat, nur mußte er hier seine ganze Geschicklichkeit auf- bieten, denn Frau Venstein ließ sich nicht wie ein gewöhnliches Spielzeug behandeln.

„Ich wünschte, Sie täten es,“ sag- te er beklüfft. Die schöne Frau schüttelte den Kopf. „Wozu? Trotz ihres Titels ist sie ein so armseliges Geschöpf. Kön- nten Sie mir nicht eine ähnliche Ge- walt über Lady Frobisher geben? Die ein wenig zu demütigen, verlohnt sie sich weit eher.“

Sir Clemens lachte hell auf. Die- se unerhörte Redheit gefiel ihm. „Ihr Wunsch, meine Gnädige, läßt sich erfüllen,“ erwiderte er gut gelaunt, „und sogar ohne die Dame, die mein Haus regiert, zu kränken. Ich bringe meine Frau her und sie wird Sie für die nächste Woche zu ihrem Maske- ball einladen.“

„Lady Frobisher wird mir gewiß gefallen,“ bemerkte Frau lächelnd, „aber Fräulein Lunn sicher noch mehr. Und wenn Sie das junge Mädchen zwingen wollten, den abscheulichen kleinen Arnot zu heiraten, so würde ich mein Möglichstes tun, dies zu ver- hindern.“

„Ah,“ entgegnete Frobisher, seine Ueberraschung über ihre Worte hin- ter einem spöttischen Lächeln verber- gend, „hätten Sie etwa Lust, deswe- gen einen Waffengang mit mir zu machen?“

„O nein!“ wehrte sie scherzend ab. „Als Frau würde ich doch den kün- gerer dabei stehen. Mir gefällt die Kleine,“ fügte sie hinzu, indem sie ei- nen Blick nach der Begnad warf, wo Angela in eifrigem Gespräch mit Harold Demvers stand. „Sie ist so of- fen und natürlich. Und er ein edler Mann. So, nun holen Sie Lady Fro- bisher. Wir werden sehr höflich mit- einander reden und sie wird mir zei- gen, wie sehr eine Dame der Gesell- schaft ihre Mitschwester hassen kann, ohne es merken zu lassen. Ich weiß recht wohl, daß Sie mich für irgend einen Zweck gebrauchen wollen — vielleicht werde ich nichts dagegen ein- wenden. Nun gehen Sie!“

Frobisher gehorchte ohne Widerre- de. Was für ein herrliches Geschöpf sie war, dachte er, so klug, so durchtrie- ben, aber doch nicht schlau genug, sein Spiel zu durchschauen, bildete er sich ein.

„Ich will Dich Frau Venstein vor- stellen, Norah!“ Mit diesen Worten trat er auf sei- ne Gattin zu, die sich eben an einer Erbeercreme erfrischte. Lady Frobisher erhob sich steif, die Zähne fest zusammengedrückt. Sie wußte, daß ihre Handlungsweise von all ihren Bekannten kritisch erörtert werden würde, dennoch wagte sie kei- nen Widerspruch gegen den Wunsch

ihres Gatten zu erheben. Zum Glück unterließ es Frau Venstein, ihr bei der Begrüßung die Hand zu reichen; sie war überhaupt sehr maßvoll und zurückhaltend.

„Meine Frau möchte gern Ihre Be- kanntschaft machen,“ sagte Frobi- sher in seiner glatzjüngigen Weise zu Frau Venstein. „Wie war es doch mit dem Maskenball, Norah?“ wandte er sich dann zu dieser.

Lady Frobisher murmelte einige halbverständliche Worte, die eine Ein- ladung bedeuten sollten. „Es ist sehr liebenswürdig von Ih- nen,“ entgegnete Frau Venstein gnä- dig, „und ich nehme Ihre Aufforde- rung mit Vergnügen an. Ob es mir in der Gesellschaft gefallen wird, weiß ich noch nicht. — amüsieren werde ich mich aber wohl. Sehen Sie, wie Lady Castlemor zu uns herüberstarrt? Am Montag werde ich als geehrter Gast mit ihr speisen und Sie, liebe Lady Frobisher, sollen Zeuge meines Triumphes sein.“

„Ich probiere Ihnen einen durch- schlagenden Erfolg,“ lachte Sir Cle- mens, den die seiner Gattin so pein- liche Situation im höchsten Grade zu belustigen schien. „Sie müssen als Diamantenkönigin oder etwas äh- nliches auf unserem Maskenball er- scheinen, meine Gnädige. Zuweilen stehen Ihnen ganz vortrefflich. Ah, es scheint, wir sind bereits der Mittel- punkt der allgemeinen Aufmerksam- keit.“

In der Tat waren viele, teils neu- gierige, teils mißbilligende Blicke auf die kleine Gruppe gerichtet. Eine sehr aristokratische Dame blieb stehen, Frau Venstein mit ihrer Vornetzte schief mustern. Sie wurde dabei hoch- rot vor Ärger und wandte sich hastig ab.

Lady Frobisher hatte sich inzwischen mit einer leichten Verbeugung von Frau Venstein verabschiedet und den Arm ihres Gatten nehmend, sagte sie in herbem Ton: „So — jetzt bist Du wohl zu- frieden? Willst Du mir nicht erklären, weshalb die Marquise Tudor sich so seltsam benahm?“

„Die Sache erklärt sich sehr ein- fach,“ sicherte Frobisher — „Ven- stein ist ein Geldverleiher auf Juwe- len, Altertümer usw. Der gesamte Schmuck der Gräfin liegt augenblick- lich bei ihm und, da er alt und ver- liebt ist, hat er seiner Frau erlaubt, heute die schönsten Stücke des gräf- lichen Schmuckes anzulegen. Und da sagt man, es sei nicht lustig in der Gesellschaft. Ha, ha!“

Lady Frobisher biß sich zornig auf die Lippen. Eine Frau aus solchem Stande hatte sie zu ihrem Fall, ei- nem der größten Ereignisse der Sai- son, eingeladen! Welche Demütigung! Gleichwohl hütelte sie sich, ihrem Un- mut Ausdruck zu verleihen, obgleich es sie nicht wenig ärgerte, daß Fro- bisher, nachdem er sie an ihren frü- heren Platz zurückgeführt hatte, sich sofort wieder zu Frau Venstein be- gab.

„Haben Sie über meinen Vor- schlag, als Diamantenkönigin zu er- scheinen, nachgedacht, meine Gnädi- ge?“ fragte er mit einschmeichelnder Stimme. „Sagt er Ihnen zu?“

„O ja,“ nickte Frau herablassend. „Der Gedanke ist gar nicht übel.“

„Dann bitte, legen Sie lieber Ru- binen an,“ drängte er. „Rubinen werden Sie großartig kleiden. Ich möchte Sie ganz mit Rubinen bedeckt sehen, mit recht großen, schönen Stei- nen. Wenn Sie erlauben, trinke ich morgen eine Tasse Tee bei Ihnen und wir besprechen die Sache dann wei- ter.“

S. Kapitel.

Nachdemlicher als gewöhnlich fuhr Frau Venstein in ihrer eleganten Viktoria nach Hause. Die Neugier allein hatte sie veranlaßt, ihren Mann zu bewegen, ihr eine Einladung zu dem Garten- fest der Herzogin zu verschaffen, was, wie sie sich mit innerem Behagen sag- te, ohne Vensteins Geldsäckle gar nicht hätte stattfinden können.

Bisher hatte sie die hohen Gesell- schaftskreise nur aus der Ferne gese- hen und beobachtet; heute war sie zum ersten Male mitten unter den hochge- borenen Lords und Ladies gewesen, allerdings nur gebildet — nicht als eine Ebenbürtige, Gleichberechtigte. Anfangs erschien ihr die Sache fast nicht der Mühe wert; erst als Fro-

bisher sich mit ihr einließ, als sie merkte, daß er einen bestimmten Zweck dabei verfolgte, erwachte ihr Interesse. Sie durchschaute ihn so- fort, erriet auch, daß er einen starken Druck auf seine Gattin ausgeübt und diese gezwungen haben mußte, eine Frau Venstein zu ihrem Ball einzu- laden.

„Möchte wissen, was dieser kleine Kerl mit dem Katergesicht eigentlich von mir will!“ dachte sie. „In den meisten Fällen spielt Geld dabei eine Rolle, doch das kann bei ihm nicht zu- treffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Chinesische Gauklerkunststücke.

Der Missionar Staunton erzählt in seinen Erinnerungen von seinem Aufenthalt in China nachstehendes Erlebnis, das die Geschicklichkeit der Chinesen in Gauklerkünsten zeigt, die sie ja auch als Artisten bei uns vorführen. Es war in der Stadt Kan- ton. Um sich das Bild, das der be- lebte chinesische Markt bot, anzusehen blieb Staunton auf der hohen Brücke stehen, die über die nahe dem Meere befindliche Schleuse führt, und die den Unbeschäftigten als Ausfluchtspunkt dient. Da hörte er einen Wort- wechsel zwischen einem Mann und ei- nem Knaben. Der dauernde Wider- spruch des Knaben verlegte den Mann in wilde Wut. Er hob die Faust und schmetterte das Kind mit einem hef- tigen Schlag nieder. Er kniete dann seinem Opfer auf beiden Armen, zog ein Messer hervor und stieß er ihm einigemal in den Hals. Heraus sprang er auf und ließ den blutüber- strömten Knaben liegen, während er sich eiligst entfernte. Erstaunt über eine solche furchterliche, bei hellem Ta- ge inmitten des Volkes verübte Tat, eilten Staunton und seine Begleiter zu der Mordstätte und forderten die Umstehenden auf, den Täter zu ver- haften. Dieser kam langsam mit dem blutigen Messer zurück, und hob den Arm des bleichen Knaben in die Höhe, um sich des Todes seines Opfers zu vergewissern. Niemand aus der Men- ge rührte sich; aber als die Engländer ihn verhaften wollten, gab er lachend ein Zeichen, auf das der Er- stochene munter auf die Füße sprang und mit einem Teller umbergang, um für das gelungene Gauklerstück klei- ne Münzen einzusammeln. Bei ge- nauer Befichtigung haben die Frem- den, daß die Mordwaffe ein unge- fährliche Klinge enthielt, die sich beim Stoß zurückschob, worauf eine blutartige Masse aus dem Hest floss. Die Nachahmung des Sterbeprozesses hatte der Knabe meisterhaft ausge- führt. Unter dem Gelächter des Vol- kes sog sich Staunton und seine Begleiter zurück, begleitet von dem unaussprechlichen Ruf „Fau-wei-lojo“. Die Chinesen waren entzückt, daß die Engländer sich als „einfältige Tröp- fe“ betiefen hatten.

Das Dünne.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Das Dünne.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

Man hat Platindrath so fein aus- einander gezogen, daß 30,000 Stück solchen Drahtes, nebeneinander ge- legt, nicht mehr als einen Zoll breit sind, während 150 Stück dieses Drahtes zusammengeflochten werden müssen, um einen Faden von der Dicke eines gewöhnlichen Seidenfaden- z zu bilden.

schaffenen Reford der Düntheit können sich die Hervorbringungen der Natur nicht messen. Das Gespinnst, daß der Seidenwurm erzeugt, ist lange nicht so dünn, wie der Faden, den die Spin- ne webt. Ein Spinnfaden, der sechs Kilometer lang ist, wiegt nicht mehr als etwa 50 Milligramm.

Zu den dünnsten Dingen, die es gibt, gehört die Hülle der Seifenbla- se, die so schön im Licht schimmert. Newton hat gezeigt, daß mit jeder der Farben, die auf der Seifenblase er- scheinen, eine bestimmte Dichte des Stoffes übereinstimmt, der die Blase bildet. Er wies nach, daß alle durch- sichtigen Substanzen, wenn sie einen gewissen Grad von Düntheit erreich- ten, diese Farben reflektieren würden. Zu dem Augenblick, in dem die Sei- fenblase ihre größte Düntheit erreich- te, also gerade bevor sie zerplatzt, kann man an ihr einen Fleck wahr- nehmen, der keine Farbe zurückstrahlt und schwarz erscheint. Nach den Be- rechnungen Newtons ist die Haut der Seifenblase in diesem schwarzen Punkt so dünn, daß sie nur den 8 1/2 million- ten Teil eines Zolls ausmacht.

Gewissenhaft.

„Aho merken Sie sich, Lina, Sie dürfen nicht selbst tun, sondern müssen mich immer erst um Erlaub- nis fragen.“

(24 Stunden später.)

„Madame, die Kasse sitzt in der Speisekammer und fröh den Gänse- braten auf; soll ich sie wegsagen oder nicht?“

Neue Bekanntmachung

Emma Lee Felder

Heilerin durch Gottes Allmacht

ist bis 1. Juni in Neu - Braunfels

jede Woche von Mittwoch 10 Uhr bis Samstag Abend.

Vom 1. Juni an ist sie nur Don- nerstag jede Woche von 9 Uhr mor- gens bis 9 Uhr abends in Neu- Braunfels, in der Comalstadt, 401 River Avenue.

Alle, die in Jesus Namen geheilt werden wollen, sind willkommen.

Zeugnis.

Ungefähr den 16. Januar 1921 war ich schlüm frank mit Milchbe- nen und Lungenerkrankung. Als ungefähr keine Hoffnung mehr da war, schickte mein Mann für Frau Emma Lee Felder. Sie hat ihre Hände auf mich gelegt und Gott ge- beten, in Jesus Namen mich zu er- lösen. Gott hat sie erhört und in zwei Wochen war ich ganz gesund, und ich danke meinem lieben Gott und Frau Felder für die Heilung.

Frau Gus. Karger, 921 Jones Avenue, San Antonio, Texas.

Gebräuchen Sie Bite-No-Mo

Redbugs Chiggers und Insektenbisse Enthält keinen Schwefel

Garantiert, das von Redbugs, Moskitos und ähnlichen Insek- ten verursachte Jucken zu beseitigen, oder das Geld wird zurückge- ben.

In allen leitenden Apotheken, oder man sende 25c und Namen seines Apothekers für Probe von voller Größe.

Zu haben in Neu-Braunfels bei B. E. Voelcker & Son

Hergestellt im Lone Star Laboratory

(Heim - Office) Cibola, Texas

Wie kommt es, daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Herzte getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie Forni's Alpenkräuter. Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Gebräuchen Sie Bite-No-Mo Redbugs Chiggers und Insektenbisse Enthält keinen Schwefel. Garantiert, das von Redbugs, Moskitos und ähnlichen Insek- ten verursachte Jucken zu beseitigen, oder das Geld wird zurückge- ben. In allen leitenden Apotheken, oder man sende 25c und Namen seines Apothekers für Probe von voller Größe. Zu haben in Neu-Braunfels bei B. E. Voelcker & Son Hergestellt im Lone Star Laboratory (Heim - Office) Cibola, Texas

Tagebuch einer Reise nach Texas im Jahr 1848 — 1849.

Von Heinrich Ostermayer, Kaufmann in Wiberach.

(Fortsetzung.)

Zweiter Abschnitt.

Texas.

Landreise von Indianpoint nach Neu-Braunfels über Victoria, Gonzales, Seguin, Neu-Braunfels.

Den 25. November.

Abfahrt von Galveston nach Indianpoint mit dem 20 Fuß langen Flach-Dampfsboot Globe.

Geht beladen nur sechs Fuß tief im Wasser; vortrefflich eingerichtet für die Kajüten-Passagiere, mit großem Speiseaal und Schlafjimmern für ca. 60 Personen; für die Berdeck-Passagiere aber ist, wie überall in amerikanischen Schiffen, schlecht geforgt; sie sind Tag und Nacht Wind und Wetter ausgesetzt. Preis für den Kopf in der Kajüte mit reichlicher Kost 10 Dollar; Berdeck-Passagiere ohne Kost 4 Dollar. Diese müssen sehen, wo sie nachts unterkommen; man legt sich auf den Ballen und klistet umher.

In Galveston ließ ich die lieben Meinigen bis auf Weiteres zurück, fürchtend, es möchte ein Unglück sein, sie so weit ins Land hinaus mitzunehmen, da die ausgesetzten Nachrichten so gar schlimm lauteten.

Die Fahrt geht regelmäßig wöchentlich hin und her und geschieht in Zeit von ca. 20 bis 24 Stunden. Vor der Dampfmaschine in diesen Hintergewässern voller Untiefen etc. braucht man mit Segelschiffen und jetzt noch 8 bis 12 Tage.

Die Abfahrt geschah 4 Uhr abends, Ankunft vor Indianpoint (auf dem festen Land von Texas) früh 10 Uhr. Letzter Ort hat keinen Hafen; das Wasser hat keine Tiefe; der Grund, wie weit um, Kieselfelsen, Sand,

Tiefe nur 6 bis 8 Fuß. Hier wird auf der Rhede ausgeladen in kleinere Segelschiffe, und auf einem Breiterdamm aufs feste Land geschafft. Den Tag drauf wurde alles Gut der Passagiere vollends ausgeladen.

In Indianpoint erwartete man uns bereits laut Avisbriefen aus Europa seit drei Wochen, und man freute sich darauf, uns scharren zu können. Wir bezogen aber zum größten Teil leerstehende Hütten oder Privatwohnungen gegen billige Bezahlung, kochten selbst oder nahmen Kost, die billig gereicht wird. In den Hotels mußte man einen Dollar per Tag bezahlen, ohne Getränke, als Kaffee und Tee.

Der Ort ist 20 Fuß über der Wasserfläche; es ist dies Terrain angeschwemmter Sand- und Muschelstoffs, und ist vor jeder Ueberschwemmung sicher, aber ganz baumlos; hinter dem Ort, der ca. 60 Häuser von Holz zählt, etliche zweistöckig, sind Weiser, von der See gespeist, also salzig, mit Ebbe und Flut. Das Wasser ist hier, aus dem Boden geschöpft, nichts Rares; man trinkt Regenwasser, in Eisterne gesammelt. Die Leppigkeit der Gemüse ist unglücklich.

Die Leute treiben meist Viehzucht, Gewebe, Schiffahrt; $\frac{3}{4}$ sind Deutsche. Es hat hier mehrere bedeutende Kaufläden, wo man auch alles Mögliche bekommt. Die Kaufleute gehen damit um, die direkte Schiffahrt hierher zu leiten, was für Galveston ein Loosdesstoß wäre; aber die fremden Schiffe müßten dann beständig Lootsen haben, auch nicht tiefer als sechs Fuß im Wasser gehen.

Es ist schon viel geschehen, was man für unmöglich hielt; wer weiß, ob die Kaufleute in Indianpoint mit Hilfe der Regierung oder der andern Kaufleute in Lande durchdringen; es wäre wohl der Mühe wert.

Das Brod ist hier ebenso schön und weiß wie in Galveston, aber um 25% teurer; kommt von geringer Konkurrenz noch.

Die Umgegend ist öde, Landeinwärts auch $\frac{1}{2}$ Stunde etwas ansteigend, ohne Gebüsch, keine Prairie (d. h. Wiesengrund, Grasboden).

Die Leiche rechts und links geben Gelegenheit zu einer ergiebigen Federwild- Jagd. Unsere Gesellschaft, in zwei Abteilungen bestehend, mit eigener Menage etc., schließt täglich soviel, daß wir beinahe sonst nichts brauchen; es sind Wachteln, Prairiehühner, Enten, Gänse, Schnepfen bis zu 3 Pfund das Stück, Reiher, Pelikane, Schwäne, Puter, und dergleichen mehr.

Saarwild, auf 3 bis 4 Meilen trifft man keins mehr, als dann und wann kleine Hasen, sogenannte Lapins; noch vor vier Jahren sah man da tausende von Hirschen beisammen, auch reißende Tiere, Stinkfahnen, Tigerfahnen, Wölfe, Panther, Alligatoren; letztere werden noch dann und wann in den einmündenden Büschen bis tief im Lande geschossen, sind aber ungenießbar; das Fett nimmt man als Brennöl.

Ich sah der Gesellschaft zuhelfe etliche Male in amerikanischen Hotels per Mahlzeit 25 Cent, die Tafel überreichlich besetzt mit Speisen, und Kaffee und Tee vollauf.

Das gesellschaftliche Zusammensein mit Menage kam nicht wohlfeil, weil manche dem Whiskey (Schnaps) allzulässig zusprachen, und manche unnötige Dinge in Rechnung kamen. Ich rate jedem, sich dort gleich bei ordentlichen Privatleuten einzulogieren, wo man per Tag mit Lager für 30 bis 40 Cent recht gut gehalten ist; man braucht nur nach solchen Leuten Nachfrage zu halten.

Man muß hier einige Tage verweilen, weil nicht beständig die Fuhrwerke hier liegen, welche die Kaufmannsgüter hinauf ins Land führen; man wähle nur Fuhrwerk mit Pferd- und Maulselgepann; mit Ochsen geht's gar zu langsam vorwärts.

Man unterlasse es ja, sich selbst Wagen und Gespann anzuschaffen, wie es zum Teil Reisebeschreibungen anraten und in Indianpoint zugesprochen wird, wegen „Schmutz-Geld“ — am wenigsten Ochsen.

Das Vieh wird in englischer Sprache angesprochen, sonst geht alles hinterfür, und die Art, es zu behandeln, ist von der europäischen so verschieden, wie Tag und Nacht. Oft entläuft es von der Weide, so daß man es des Morgens lange nicht oder nimmermehr findet.

(Fortsetzung folgt.)

Baumwolle in Missouri.

Dieses Jahr stehen im ganzen Staate Missouri 394,000 Ader Land in Baumwolle gegen 201,000 Ader im vergangenen Jahre, heißt es im Berichte, der von Sewell Ames, dem Sekretär der staatlichen Landwirtschaftsbehörde, veröffentlicht wurde. Trotzdem das ungünstige Wetter das Pflanzen der Baumwolle verspätete, haben dennoch mehr Landwirte in diesem Jahre sich der Baumwollencultivierung zugewandt als früher.

Weg mit dem Inden!

Man gebrauche Blue Star Remedy bei allen Hautleiden wie Ekzema, Stränge, Flechten, zerprüngene Günde, Ringwurm, wurde Krätze, alte Wunden, Ausschlag an Kindern, Bläschen im Gesicht und allen Kopfhautkrankheiten. Zu haben bei Dr. Voelker & Co., ff. Abs.

Inland.

Der deutsche Gesandte in Washington, Dr. Otto Wiedefeldt, überreichte dem Staats-Sekretär Hughes eine Abschrift des Protestes, den die deutsche Regierung bei der französischen und der belgischen Regierung gegen die von den französischen und belgischen Besatzungs-Truppen errichtete Blockade hinterlegt hat. Durch diese Blockade wird der Verkehr von Personen in dem besetzten und unbefetzten Deutschland verboten. Der Protest sagt, daß die Blockade, die angeblich als Strafe für Sabotage eingeführt sei, bis zum 16. Juli in Kraft sein sollte, daß aber die Ausweisung zweier französischer Soldaten aus dem unbefetzten Deutschland, die angeblich Schmuggler aus dem besetzten Gebiete verfolgten, als ein Vorwand benutzt würde, den Verkehr, der große Leiden für die Bevölkerung mit sich bringe, auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die Herrn Hughes übergebene Note war informell und erforderte kein Sandes-

vonseiten des Staats-Departments. Aus Winsted, Connecticut, wird berichtet: Die 11 Jahre alte Mary Doherty von New York, die mit ihrer Mutter sich auf der Farm George C. Kammann's am Canaan Verge befindet, wurde von einer Klapperschlange in's Bein gebissen. Sie wurde nach Norfolk gebracht und dort von Dr. A. W. Siney behandelt. Die Schwulung hat sich allmählich abgenommen und das Kind wird als außer Gefahr betrachtet. Mary war auf die Schlange getreten, die zur Zeit wahrscheinlich geschlafen hatte. Die Schlange wurde sofort getötet.

Die „New Yorker Staats-Zeitung“ schreibt: Die in Chicago ins Leben gerufene Bewegung, den Weizenfarmern dadurch zuhelfe zu kommen, daß die Städter mehr Brot anstatt andere Nahrungsmittel essen, wurde zwar in New York noch nicht aufgenommen, aber ein Bäckler hier berechnete folgendes: Wenn die 5,620,098 Bewohner von Groß-New York wirklich täglich je nur um eine Schmitte Brot mehr essen würden, so würde dies zusammen Mehrkosten in der Höhe von über \$22,000, also 281,035 Laib Brot darstellen. Zwar bedürfte man dazu über 500 Tausend Mehl u. dies ist fünfmal so viel, wie die Vorkünder der Bewegung verlangen. Aber der New Yorker würde sich zu Bäckereipreisen nicht zum Mitmachen bestimmen lassen und wer in Restaurants ist, müßte um mehr Brot zu erhalten, eine zweite Mahlzeit bestellen.

Aus Washington wird geschrieben: Whiskey-Schmuggler in der Landeshauptstadt sind eine Masse die viel im Weltkriege gelernt hat. Sie zeigen dies, als sie in einem schwer beladenen Automobile mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde an einem mit Polizeibeamten besetzten Automobile, welche auf sie gewartet hatten, vorbeisauften. Die Polizeibeamten nahmen die Verfolgung auf und rühten schließlich den Schmugglern auf das Fell, als plötzlich ein schwarzer Rauch aus dem Automobile der Schmuggler kam. Aber dieser bildete kein Hindernis für die Polizei und sie gaben ihrem Automobile mehr Gasolin. Aber einen Augenblick später liefen ihnen diese Kränen über die Wangen und sie mußten die Jagd aufgeben. Verstärkte, welche die Weinenden untersuchten, stellten fest, daß die Erscheinung wahrscheinlich durch den Gebrauch von Nitrid-Gas hervorgerufen worden sei.

Das Neueste auf dem Gebiet des Flugwesens, ein sogenanntes „Luftfahrzeug“, war neulich Morgen auf dem McCook Armeeflugfeld bei Dayton zu sehen. Es war von dem Ingenieur für Luftfahrwesen W. F. Gerhardt angefertigt, der in Anwesenheit einer Reihe von Fachleuten und Zuschauern seine ersten erfolgreichen Flüge unternahm. Das Flugzeug ist im Großen und Ganzen ein gewöhnliches Fahrrad nachgebildet, hat Pedale und Kettenantrieb, der, von dem Fahrer mit den Füßen in Bewegung gesetzt, einen aus leichtem Holz verfertigten Propeller in Tätigkeit bringt. Außerdem trägt das etwa 20 Fuß lange Flugzeug sieben aufragende Flügel, von denen jeder bei einer Breite von zwei und einer Länge von drei Fuß der Reihe nach über dem anderen aufgebaut und deren höchster etwa 30 Fuß vom Fußboden entfernt ist.

Dieses Luftfahrzeug wird mit Hilfe einer langen Leine vorwärtsgezogen und erhebt sich, nachdem der Fahrer durch Treten der Pedale den Propeller genügend in Schwung gebracht, langsam vom Erdboden und raucht vorwärts. Außerdem hat das Gebilde eine regelrechte Lenkstange und eine Vorrichtung zum Landen, jedoch keine besondere Antriebsvorrichtung, da die Kraft zum Ausgleiten durch den untersten Flügel ausgelöst wird.

Bei dem Probeflug erhob sich das Luftfahrzeug etwa 3 Fuß über den Erdboden, um dann nach einem Flug über eine Strecke von ungefähr 20 Fuß zu landen. Das Flugzeug ist nach Angabe des Erfinders nicht dazu angetan, ausgedehnte Luftfahrten zu unternehmen, sondern soll nur den Beweis erbringen, daß der Mensch fähig ist, sich durch eigene

Kraft, also unter Ausschließung von Motorkraft, eine wenn auch begrenzte Strecke vorwärts zu bewegen.

Aus Oesterreich.

Ungewöhnlich kaltes Junimeter hatte zur Folge, daß die Niederschläge in den Alpenländern in Tirol, Salzburg und Steiermark in Form von Schnee fielen, der bis zu 1000 Meter Seehöhe herabreicht. Das Vieh, das schon zur Sommerweide auf die Alpen getrieben wurde, mußte wieder zu Tal gebracht werden.

Oesterreich hat nach dem vorliegenden Ergebnis der Volkszählung vom März dieses Jahres 6,535,000 Einwohner. Für Wien ergab die Zählung 1,865,000, Wien und Nieder-Oesterreich zusammen bilden mehr als die Hälfte der Bevölkerung des ganzen Bundesstaates.

Frau Neureich

hat einen Musiklehrer für ihr Töchterchen gesucht. Ein langhaariger Jüngling meldet sich. Frau Neureich beginnt, ihn durch das echt goldene Vergnügen zu mustern:

„Also Sie sind der Musiklehrer?“

„Ja, gnädige Frau.“

„Na schön, da sehen Sie sich mal hier her und spielen Sie ein Duett, damit ich höre, ob Sie was können.“

Bei Neureichs.

Univeritätsprofessor (zu Gast): „Herrlich sind Sie hier eingerichtet.“ Herr Neureich: „Ja, so könnten Sie es auch haben. Ich begreife gar nicht, wie Sie einen Beruf ergarben konnten, in dem so niedrige Löhne gezahlt werden. Sie scheinen doch sonst nicht unbegabt zu sein.“

Befähigungsbeweis.

„Vebor ich Ihnen meine einzige Tochter zur Frau gebe, möchte ich eins wissen: Was haben Sie eigentlich gelernt?“

Jüngling: „Sämtliche modernen Tänze.“

Die Werbung.

„Als ich der Dame meinen Antrag machte, fragte sie, ob ich Chancen für die Zukunft hätte.“

„Warum hast du ihr da nicht von deinem reichen Onkel gesprochen?“

„Das hab' ich eben getan, und jetzt — ist sie meine Tante!“

Bewohner macht Schreckliches durch.

„Ich war zweimal im Hospital; das zweite Mal erhielt ich nur Graupenwasserflößtierre, da mein Magen keine Nahrung behielt. Ich litt schrecklich und magerte auf die Knochen ab. Meine Angehörigen sahen eine Anzeige von Wahrs Wundervollem Mittel und es hat mir sicher das Leben gerettet. Ich wiege jetzt 180 Pfund.“

Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den Natarrrhöflein aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. In allen Apotheken zu haben.

Herbert G. Henne John R. Fuchs
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas

OTTO ROHDE
Versicherung jeder Art
Neu-Braunfels, Texas

MARTIN FAUST
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität.
Wohnung, Telephone 293.
Office-Telephone 159.

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Strasse.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Pats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats, Eigentümer.
Telephone: 217.

Adolph Seidemann
Rechtsanwalt
Office West-Ende Plaza und San Antonio-Strasse, über Plaza Mead Market
Telephone 514.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Ruhben von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Telephone 179.

Der Neu-Braunfelsere Gegenseitige Unterstützungs-Verein
hat seine Statuten wie folgt festgelegt:
21 bis nicht über 25 Jahren — \$1.30
25 bis nicht über 30 Jahren — 1.45
30 bis nicht über 35 Jahren — 1.65
35 bis nicht über 40 Jahren — 1.80
40 bis nicht über 45 Jahren — 1.90

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle keine Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Directoriums:

Nobelskauf, Präsident.
E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
Emil Fischer, Sekretär.
F. Druhebert, Schatzmeister.
H. S. Wagenführ.
H. Henne.
H. B. Nottmann.

NOTICE BY PUBLICATION
THE STATE OF TEXAS
COUNTY OF COMAL
IN PROBATE COURT

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfels Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for Ten (10) consecutive days before the return day hereof, the following notice:

THE STATE OF TEXAS
To All Persons Interested in the Estate of Pauline Poss, notice is hereby given that Joe Poss has filed an application in the County Court of Comal County for the Probate of the Last Will and Testament of Pauline Poss, deceased, and for letters testamentary on said Estate, which said proceeding will be heard by said Court on the 6th day of August 1923, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said proceeding, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 24th day of July 1923.

EMIL HEINEN,
(Seal) Clerk County Court,
442 Comal County, Texas

NOTICE BY PUBLICATION
THE STATE OF TEXAS
COUNTY OF COMAL
IN PROBATE COURT

To the Sheriff or any Constable of Comal County, greeting: You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfels Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for Ten (10) consecutive days before the return day hereof, the following notice:

THE STATE OF TEXAS
To All Persons Interested in the Estate of Hermina Kessler, deceased, notice is hereby given that M. Krueger has filed an application in the County Court of Comal County, Texas, for the Probate of the Last Will and Testament of Hermina Kessler, deceased, and for letters testamentary on said estate, which said proceeding will be heard by said Court on the 6th day of August 1923, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said proceeding, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.
Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 24th day of July 1923.
EMIL HEINEN,
(Seal) Clerk County Court,
442 Comal County, Texas.

Now Easier Than Ever to Own a Ford

Through the **Ford Weekly Purchase Plan**

\$5.00 — will enroll you and start you on the way to ownership. We will put the money in a local bank.

So plan to get out into the fields and woods — down to the beach or stream — the family and you — in the Ford Sedan. It is ready for business or pleasure anytime you step into the driver's seat and put your foot on the starter button.

It is a car for all weather with real comfort for everyone. And now it is within your reach. Come in today — get full details.

See **Gerlich Auto Co.**

Depositories for **Ford Weekly Purchase Plan Payments**
FIRST NATIONAL BANK
N. B. STATE BANK



Aktuelle aus Deutschland.

Aus Berlin wird berichtet: Die preussischen und die Bundesbeamten befanden sich in großer Aufregung über die sich immer mehr kundgebende Unzufriedenheit unter den Massen, und das ganze Polizeiaufgebot und Abteilungen der Reichswehr in und um Berlin wurden in Bereitschaft gehalten. Die Lage wird noch durch die Erscheinung des Profitierens in den Nahrungsmitteln verschärft, und eine Knappheit in den notwendigen Nahrungsmitteln ist durch Zurückhaltung derselben vom Markte verursacht worden. In den öffentlichen Märkten spielten sich heute die wildesten Szenen ab. Die Frauen stürzten die Verkaufsstände für Kartoffeln. In einigen Fällen trieben Böbelhaufen die Polizei von den Märkten und Polizeibeamten mußten gefasst werden um die Vorkühe zu überwinden. Die Polizei war mehr oder weniger willig und wandte keine großen Massnahmen gegen die erregten Frauen an.

Kommunistische Agitatoren machen sich die Zustände voll zu nutze und man kann ihre Agitatoren überall sehen und hören, wie sie die Schuld für die Zustände den Kapitalisten und der Regierung zuschreiben. Der Rote ist zufrieden mit dem gesellschaftlichen Zusammenbruch der Nation. Dieser Tage trotzte das kommunistische Organ, die „Rote Fahne“, wieder öffentlich der preussischen und der Bundesregierung und widmete die ganze erste Seite einem flammenden Aufrufe an die Mittelklassen, die bürgerlichen Beamten und die Landwirte, sich den Kommunisten anzuschließen. Der Aufruf fügte hinzu, daß, wenn die Kapitalisten und die Blutsauger der Armen vernichtet wären, sich das Volk in Bündnis mit Sowjet-Rußland gegen die Entente wenden würde. Der preussische Minister des Innern, Herr Severing, hat alle Polizeireferenten in Berlin und Potsdam einberufen, und einige Bataillone der Reichswehr, welche ihre Quartiere in Potsdam haben, werden ebenfalls in Bereitschaft gehalten.

Pariser - Automobile sind an strategischen Punkten aufgestellt worden und Polizei- und Reichswehr-Abteilungen halten die Flügel des Präsidiums und Reichsfanzler-Palastes, um gegen Ueberraschungsangriffe gerüstet zu sein. Alles dies wird zu ruhig ausgeführt, daß das Publikum wenig davon sieht und hunderte von amerikanischen Touristen in Berlin werden behaupten, daß die Zeitungsberichte, keine Wahrheit enthalten, weil sie nichts sehen, was ihnen an dem Keuchern der Stadt aufzufallen wäre. Führer der Sozial - Demokraten gaben ihrer größten Befürchtung Ausdruck über die fällige Desertierung ihrer Anhänger in das Lager der Kommunisten während der letzten Tage. Die Arbeiter, die sich in Syndikats - Verbänden zusammengeschlossen hatten, sondern sich von ihren Verbänden und in Berlin bilden sie unter kommunistischen Führern kommunistische Handelsverbände. In vielen Teilen des Landes wo die Panik noch nicht so stark hervorgetreten ist, herrscht die Ansicht, daß das Geschrei über Kommunismus, welches jeden nervös macht, durchaus in keinem Verhältnis zu der numerischen Stärke derselben stehe. Aber andererseits ist die Lage der vom Frühjahr 1919 sehr ähnlich, als die kommunistische Welle nur dadurch aufgehalten werden konnte, daß Zugabungen von Nahrungsmitteln importiert wurden, um die hungrigen deutschen Mägen zu füllen, worauf die revolutionären Absichten schlafen gingen. Teilnahmslosigkeit und Mangel an Führung wird der Cuno - Regierung vorgeworfen. Es ist der allgemeine Eindruck, daß die jetzige Lage nur das Vorbild einer wirklichen Krise ist, die wahrscheinlich vor dem Oktober eintritt wird.

Schwere Unruhen fanden in Frankfurt statt infolge einer kommunistischen Demonstration. Nicht Angehörige der Kommunisten, welche zu haben, wurden von den Bürgerwehren gezogen und wurden gezwungen sich der kommunistischen Parade anzuschließen. Man zwang sie rote Flaggen mit eingedruckt kleinen Golgen zu tragen. Die Prozession bewegte sich nach dem berühmten Palmengarten

und vertrieb die anderen Gäste aus demselben. Dann erstürmten sie das in der Nähe liegende Haus des Staatsanwaltes Haas, welcher, als er sich zu verteidigen suchte, durch den Böbel zu Tode gebrügelt wurde. Dr. Haas wurde im wahren Sinne des Wortes von dem Pöbel in Stücke gehakt. Er wurde zuerst durch die Straßen geschleift, bis er bewusstlos war, dann wurde er gegen einen Laternenpfosten gestellt und seine Angreifer schlugen mit Eisenstangen auf ihn ein, bis er tot war.

Die Prinzessin Margarete von Hohenzollern - Sigmaringen stand vor dem Reichsgerichte in Leipzig unter der Anklage des Meineides und einem Landesverrat, dem Hauptmann Ehrhardt, bei seiner Flucht geholfen zu haben. Zur gleichen Zeit begann der Landesverrat - Prozeß gegen Ehrhardt. Der Angeklagte war abwesend, weil er entflohen ist. Der Verhandlungsaal war überfüllt, um die Erzählung der Prinzessin über ihre Liebesaffäre mit dem Abenteurer zu hören. Die Prinzessin, jung und schön, verlor ihre Würde zu mahren, brach aber unter dem Beschuld zusammen und begann zu weinen. Die Flucht Ehrhardts hat die Behörden zu doppelter Vorsicht veranlaßt.

Die Prinzessin Margarete von Hohenzollern - Sigmaringen wurde in Leipzig zu sechs Monaten Gefängnis wegen Hochverrats und Meineides verurteilt. Die Prinzessin stand unter der Anklage, dem Hauptmann Ehrhardt, dem militärischen Führer in der Rapp - Revolution im Jahre 1920 versteckt gehalten zu haben und unter Eid ausgesagt zu haben, daß sie ihn nicht kenne, als er auf ihrer Festigung in der Verkleidung eines Gärtners lebte.

Die Regierung erließ eine Ankündigung, in welcher erklärt wird, daß die Berichte in der Presse daß in Deutschland die Möglichkeit eines Bürgerkrieges in der nahen Zukunft vorhanden ist, absolut der Begründung entbehren. Die Regierung appelliert an die Bevölkerung, sich durch derartige Äußerungen nicht hinreißen zu lassen und erklärt, daß dieselben von Leuten ausgehen, welche aus der jetzigen schwierigen Stellung der Regierung politischen Vorteil für sich herauszuschlagen wollen. Diese Leute, heißt er in der Ankündigung, spielen damit nur in die Hände der auswärtigen Mächte und können nur als Verbreiter am deutschen Volk betraachtet werden.

Die Kreuz - Zeitung sagt, daß die Erklärungen gegen die extremen Elemente auf den rechten Flügel gemünzt sind, während die Deutsche Tageszeitung erklärt, daß sie gegen die Kommunisten gerichtet ist.

„Vorwärts“ sagt, daß der Appell der Regierung mehr Wirkung hätte, wenn Schritte zur Unterdrückung der faschistischen - Bewegung ergriffen würden. Die kommunistische „Rote Fahne“ erhebt heftige Angriffe gegen die Regierung, daß in der Ankündigung nichts Spezielles gegen Bayern, die Brutstätte nationaler Agitation, enthalten ist.

Die deutsche temp. Polizei in Neuch fungierte als Austräger und Verteiler von Briefen, welche von der Rheinland - Kommission an arbeitslose deutsche Bahnarbeiter gerichtet waren und in welchen den Leuten 20 Prozent höhere Löhne angeboten wurden, falls sie auf Linien arbeiten, welche unter französischer Kontrolle stehen. Es verlautet, daß kein einziger der Arbeiter das Angebot annahm.

Die Franzosen haben sämtliche Kohlen - Vorräte in den Toppfen Stahlwerken konfisziert; sie haben die Schienenwege aufgerissen, welche die Werke mit den Docks verbinden. Der kaufmännische Direktor Dr. Harle wurde verhaftet, nachdem die Franzosen in dem Werk einen drahtlosen Empfangs - Apparat entdeckt hatten.

Sieben Tote und einige zwanzig Verwundete werden aus Breslau berichtet, wo durch die unerwartungsvoll hohen Lebensmittelpreise die zur Verzweiflung getriebene hungrierende Bevölkerung in die Läden und Hotels eindrang und sich Nahrungsmittel holte. Die Polizei, welche die Plünderung zu verhindern versuchte, feuerte mehrere Male in die Volksmenge.

Ernstliche Unruhen sind in Breslau ausgebrochen. Versammlungen sind verboten, und um eine Erlaubnis zu erhalten, müssen alle geplanten Versammlungen einen Tag zuvor den Behörden gemeldet werden. Der Polizeichef hat seine Leute instruiert, alle möglichen Maßnahmen zu Unterdrückung von Erregungen zu ergreifen. Hunderte von Verhaftungen sind vorgenommen worden und mehrere Personen sind getötet worden. Den Einwohnern wurde der Rat erteilt, sich von den Straßen zu halten, und der Verkauf von Spirituosen wurde verboten. Die Behörden haben das Hilfsangebot des Bundes deutscher Industrieller angenommen.

Infolge der Ausdehnung des Streiks der schlesischen Metall - Arbeiter hat die Arbeiter - Vereinigung die Aussperrung beschlossen. Die Folge ist, daß sämtliche Metall - Werke in den Breslauer und Ratibor Bezirken vollständig still liegen.

Die Franzosen eignen sich 375 Milliarden Mark an, als sie die Reichsbanknebenstelle in Limburg besetzten. Unter dem von den Okkupations - Behörden eingeführten Wahlsystem wird Limburg noch als ein Teil des unbefestigten Deutschlands angesehen, aber französische Patrouillen bewachen den Reichsbank - Direktor und seinen ersten Assistenten in ihren Bureaus. Es wurde angekündigt, daß die Bewachung aufrecht erhalten wird, bis sie die Schlüssel zu dem Kassengebäude der Bank ausliefern. Der Telephondienst in der Stadt wurde eingestellt.

Nachdem in der großen Auto - Station in Weimar, einer Vorstadt von Weimar, eine Bombe explodiert war, haben die Franzosen der Stadt Weimar „Strafen“ auferlegt. Nach französischen Behauptungen wurde die Bombe aus einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen geschleudert. Mehrere Weimarer Bürger, darunter der Bürgermeister, wurden verhaftet, aber wieder freigegeben. Weimar ist von der übrigen Ruhr fast vollständig abgeschnitten. Der Straßenverkehr in der Stadt wurde eingestellt und sämtliche Restaurants, Kinos und sonstige Vergnügungsorte geschlossen. Die Franzosen haben den deutschen Behörden eine Frist gegeben, den angelegten Bombenwerfer herbeizuschaffen. Verlangendes Falles werden neue „Strafen“ und Maßnahmen plazierte.

Die belgischen Behörden in Glabbe bei Oberhausen haben 48 Bürger als Geiseln verhaftet; dieselben werden auf Militärjungen mitgenommen, als eine Art Präventivmittel gegen Sabotage.

Die Franzosen haben 702 Milliarden Mark an Bord eines Krahns in Gottenburg weggenommen; es ist dies die größte einzelne Konfiszierung von Geld, welche die Franzosen seit ihrem Einfall in die Ruhr gemacht haben.

Aus Köln wird gemeldet, daß die Lage in Essen und Bochum sich einer Krise nähert, weil kein Heizungsmaterial mehr vorhanden ist. Der große Teil der Textilfabriken schließt, die Hochöfen werden gelockt und 75.000 Angestellte sind außer Arbeit. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die vollständige Stockung in der Ruhr nur eine Frage der Zeit ist.

Ein Händler in München lernte eine geschiedene Händlerin kennen, mit der er ein Verhältnis anging. Als Pfand ihrer Treue gab sie ihm 400.000 Mark. Später verkaufte sie ihr Haus um 16 Millionen und gab dieses Geld ihrem Liebhaber zum Aufbehalten. In ihrem Willensentwurf machten sich die beiden gute Tage, für Autofahrten gaben sie auf einmal eine halbe Million aus, und im Zeitraum von 18 Tagen hatten sie weitere sechs Millionen verbraucht. Als dann die Millionen zu Ende gingen, zeigte die Frau ihren Geliebten wegen Untreue an. Der Verhaftete konnte aber vor Gericht nachweisen, daß das Geld gemeinsam verjubelt worden war.

Aus Schaffhausen wird berichtet: In letzter Zeit plagt die Schaffhauser Jäger über das Ueberhandnehmen der Wildbühel. Dabei macht sich eine wilde Waldfrevler und Holzdiebstahl vorbestrafte Frauensperson beson-

ders verdächtig. Kürzlich nun stellte ein Jagdpächter das junge Weib, als sie eben mit einem Gewehr vom Hochstand kam und kurz vorher geschossen hatte. Auf Befragen des Jagdpächters erwiderte sie leisernd, die Büchse habe sich selbst entladen. Sie hatte es lediglich der Gütmütigkeit des Pächters zu verdanken, diesmal noch so glimpflich davongekommen zu sein.

Am Samstag wurde aus Berlin berichtet: Der Druck einer Zehn - Millionen - Marknote wird geplant, um dem immer größer werdenden Mangel an Umlaufmitteln abzuhelfen. Das Berliner Tageblatt verlangt heute den Rücktritt der Reichsbankdirektoren, weil sie sich der Lage nicht gewachsen gezeigt haben.

Aus München wird gemeldet, daß Herr Chris Rehhan von New York 220 Millionen Mark dort unter die Rotleidenden verteilt habe.

Den soll man heiraten?

Die Frankfurter wissenschaftliche Wochenschrift „Die Umschau“ hat die Preisfrage gestellt: „Den soll man heiraten.“ Das gewiß sehr interessante Thema hat eine Anzahl von Beantwortungen gefunden, und den Preis erhielt eine sehr ausführliche Darstellung des Professors Dr. Friedländer. Wir geben in gedrängter Zusammenfassung seine Ansicht wieder.

Professor Dr. Friedländer erklärt: Für die Schließung einer Ehe gibt es lehrbare Grundzüge. Zu verwerfen sei die Unterscheidung von Liebes- und Vernunftheirat; beides müßte zusammenwirken. Liebe macht blind, Denken dagegen sehend und kritisch. Der Hauptgrundsatz von Professor Friedländer ist: Man soll einen geistig und körperlich gesunden Menschen heiraten, mit dem eine geistig und gefühlsmäßig harmonische Ehe möglich ist. Aber wie ist dieser Grundsatz in der Praxis durchzuführen? Professor Friedländer stellt zunächst bezüglich der körperlichen Gesundheit fest, daß gewisse Krankheiten, wie schwerer Alkoholismus, Morphinismus, Geschlechts- und Geisteskrankheiten, nicht nur den Einzelnen, sondern auch seine Nachkommenschaft bedrohen. Ein absolut sicheres Mittel, diese Gefahren auszuschließen, bietet aber nicht einmal das Eheverbot. Denn die genannten Krankheiten sind nicht immer nachweisbar, und die erbliche Belastung entzieht sich überhaupt der Feststellung, da mathematische Gesetze für die Vererbung beim Menschen nicht bestehen oder jedenfalls nicht erkannt sind. Nach Professor Friedländer fällt also der Wahrscheinlichkeit und dem Verantwortungsfühl des Einzelnen sehr häufig die Entscheidung anheim. Aber auch hier ergibt sich die Schwierigkeit, daß man die Gefahr sehr leicht überschätzen kann, und daß selbst der Arzt es ungewisser schwer hat, einer Eheschließung zu widerraten, wenn in einer Familie Spuren der obengenannten Krankheiten nachweisbar sind. Ziemlich aber liegen nach Professor Friedländer manche Fälle durchaus klar, und er nennt es Fritvollität und Gedankenlosigkeit, wenn man in solchen Fällen die Forderungen der Gesundheitslehre bei Ehebeziehungen mißachtet.

Nicht wichtiger aber noch als die körperliche, schätzt Professor Friedländer die geistige Seite der Ehe ein. Er sagt hierüber: „Wenn ein Ehegatte den andern um mehrere Haupteslängen überträgt, der eine groß, der andere sehr klein gewachsen ist, so wird dieses, Paar vielleicht, wenn es luftwandelt, die Blide der Umwelt auf sich ziehen — es wird auffallen. Eiben Man und Frau in ihrem Glück erfüllten Heim nebeneinander, ist der Größenunterschied kaum zu merken. Hat der eine aber eine kleine oder keine, der andere eine große Seele — dann fällt dieses Paar auf der Straße niemand auf — jedoch zu Hause fällt es auseinander. Auf keinem anderen Gebiete führt ein Irrtum in solche Tragik. Keine ärztliche Untersuchung vermag sittliche und geistige Veranlagung (wenn überhaupt, so nur durch Beobachtung und eingehende psychologische Analyse) genau zu erfassen; noch weniger aber die Anpassungsfähigkeit an eine andere Persönlichkeit festzustellen. Und

Konzert und Abendunterhaltung
- der -
Minnesänger
- in der -
Echo Halle
Sonntag, den 3. August
Unter freundlicher Mitwirkung der Herren
Lieblicher, Waldschmidt und Grune
Anfang der Vorstellung um 8:15 Uhr abends. Preise der Plätze: Meisterviertel 75c, unfersterviertel 50c, Kinder 25c, einschließlich Kriegsteiner.
Der Vorverkauf findet am Freitag und Sonnabend von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends in Weidlers Drug Store statt; anherdem am Sonntag von 7 Uhr ab an der Abendkasse.

Skat - Turnier,
Bazaar und Einweihung
des neuen Schulgebäudes
- der -
Salitrillo Schulgemeinde
Sonntag, den 12. August
te Musik. Jedermann herzlich willkommen.
Anfang 2 Uhr nachmittags. Für Erfrischungen ist gesorgt. Die Druckes.

Opera House
Programm
* * * * *
NOTIZ
* * * * *
Kinder 6 Jahre alt, 10c;
* * * * *
12 Jahre alt, voller Eintritt
* * * * *
Samstag, 4. August
* * * * *
Thomas Meighan
* * * * *
BACK HOME AND BROKE
* * * * *
2 Reel Comedy 10 u. 20c
* * * * *
Sonntag und Montag
* * * * *
5. und 6. August
* * * * *
Norma Talmadge
* * * * *
und
* * * * *
Eugene O'Brien
* * * * *
THE VOICE FROM THE
* * * * *
MINARET
* * * * *
2 Reel Comedy 15 u. 25c
* * * * *
Dienstag, 7. August
* * * * *
Viola Dana
* * * * *
i n
* * * * *
CRINOLINE AND
* * * * *
ROMANCE
* * * * *
News Weekly 10 u. 20c
* * * * *
Donnerstag, 9. August
* * * * *
Metro Special
* * * * *
betitelt
* * * * *
YOUR FRIEND AND MINE
* * * * *
News Weekly 10 u. 20c
* * * * *

Großer Ball!
i n d e r
Scherb Halle
Sonntag, den 12. August.
Freundlichst ladet ein
Scherb Mercantile Co.

Großer Ball
i n d e r
Deutonia Halle
Samstag, den 4. August.
Eggeling liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großes Preisziehen
- des -
Vogel Valley Schützen - Vereins
Sonntag, den 5. August.
Anfang morgens 8 Uhr. Alle Schützen sind freundlichst eingeladen.
Das Comité.

Großer Ball!
i n d e r
Selma Halle
Sonntag, den 5. August.
Freundlichst ladet ein
E. F. Suth.

Großer Ball!
i n d e r
Scherb Halle
Sonntag, den 12. August.
Freundlichst ladet ein
Scherb Mercantile Co.

Großer Bürger Ball
i n d e r
Echo Halle
Samstag, den 11. August.
Für Kaffee ist gesorgt. Freundlichst ladet ein
Echo Heimgesellschaft.

Großer Ball
- i n -
Grune's Halle
Samstag, den 4. August.
Das „Sieben Eulen Dreieck“ liefert die Musik. Jedermann freundlichst eingeladen.

Ball
i n d e r
Barbarossa Halle
Sonntag, den 12. August.
Freundlichst ladet ein
Ernst Ripp.